

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 9



LINZ 1959

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

4 132

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9

A U F S Ä T Z E :

Hans-Heinrich V a n g e r o w (Geisenfeld/Ilm, Bayern): Die Isarflößer und ihre Fernverbindungen nach Österreich zwischen 1318 und 1568 (Tafel I, 3 Falttabellen)	11
---	----

Gerhard W i n n e r (Wien): „Adeliger Stand und bürgerliche Hantierung“	57
--	----

Hans C o m m e n d a (Linz): Des alten Linzer Handwerks Recht und Gewohnheit (Tafeln II—XIII)	93
--	----

Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Die Linzer Schiffmeisterfamilie Scheibenbogen (1 Stammtafel und 1 Verwandtschaftstafel)	199
---	-----

Gilbert T r a t h n i g g (Wels): Welser Bahnbauten und Bahnbauprojekte in Konkurrenz zu Linz (Tafeln XIV—XVII, 1 Plan)	217
---	-----

Otto C h r i s t l (Linz): Fünf Jahrzehnte Linzer Circusgeschichte 1900—1950 (Tafeln XVIII—XXIX) .	247
---	-----

K L E I N E M I T T E I L U N G E N :

Franz G a l l (Wien): Johann Pruelmair und Johann Hueber	363
---	-----

Arnold H u t t m a n n (Kronstadt): Zur Tätigkeit des Linzer Buchdruckers Marcus Pistorius in Siebenbürgen .	367
---	-----

Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Bausteine zu einer Geschichte der Donau bei Linz und ihrer Schifffahrt . . .	376
---	-----

Georg W a c h a (Linz): Stift Lambach und Linz	384
---	-----

Karl M. Klier (Wien): Der graphische Schmuck der älteren Linzer Liedflugblätter (Tafeln XXX—XLI)	416
--	-----

Ernst Topitz (Wien): Der Meteorologe Julius Hann (1839—1921)	431
---	-----

Stefan Török (Wien): Die Stellungnahme des Linzer Gemeinderates von 1870/71 zum Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes	445
---	-----

MISZELLEN:

Literaturhinweise

Josef Janáček, Dějiny obchodu v předbělohorské Praze [= Geschichte des Prager Handels in der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berge] (Georg Wacha, Linz)	451
--	-----

Othmar Wessely, Artikel „Linz“ in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (Georg Wacha, Linz)	451
---	-----

Linzbezogene Funde

Die Balkendecke des ehemaligen Knabenseminars Hofgasse 11 (Georg Wacha, Linz, 2 Übersichtsseiten, Tafeln XLII—XLV)	452
---	-----

Stadtarchiv, laufende Arbeiten

Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	460
---	-----

Wissenschaftliche Arbeiten

Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz)	461
---	-----

Darbietungen gefielen. Dagegen war Margot Edwards, die ganz hervorragende Jongleuse zu Pferde, eine Artistin, die das Publikum wieder ebenso freudig begrüßte wie einst bei Adolf Althoff und bei Konrad. Eine eigenartige und für Linz neue Produktion zeigten Paul Kafka & Co. mit ihrer Drahtseil-Zahnhang-Akrobatik. Zwei Männer, mit dem Rücken auf je einem Apparat nach rückwärts überhängend, hielten mit den Zähnen das Schlappseil, auf dem der dritte arbeitete. Gepflegte Hohe Schule ritt Ernst Ross, dann zeigte der Wiener Jolli den Zeigefingerstand, Zwei- und Einarmstände auf zwei Queues bzw. einem Queue, Equilibristik auf hohem Stativ und ähnliche Tricks mit hoher Meisterschaft. Nelly, der „Sprechende Elefant“ Pepi Holzmüllers, zeigte heitere und überraschende Proben seiner Klugheit mit Ja- und Nein-Tönen aus dem Rüssel, als Rechenkünstler und Musiker und es befremdete lediglich, daß das Tier mit den Füßen an Pflöcke gekettet vorgeführt werden mußte.

Nach der Pause brachten die berühmten drei Alizés ihre von der Propaganda besonders groß angekündigte Nummer an fliegenden Trapezen. In der Tat zeigte Pierre Alizé mit seinem Partner Jacques und seiner Partnerin Maryse hervorragend schwierige Arbeit. Gibsons vier Hollywood-Filmschimpansen vergnügten das Publikum, zeigten sich aber nicht sehr diszipliniert. Als große Künstler auf dem Fahrrad erwiesen sich die Österreicher „3 Hellos“, die unter anderem in einer drei Mann hohen Pyramide — der Untermann mit verbundenen Augen — die Manege umrundeten. Weiter zeigte Ernst Ross zwölf hübsche Araber-Grauschimmel in ansprechender, wenn auch anscheinend noch nicht ganz ausgefeilter Dressur. John Cooper (USA) brachte fünf Schäferhunde in einem flotten Jockeyakt, eine wirklich sehenswerte Leistung der Dressur und ein vergnügtes Hunde-Fußballmatch. Recha, der bekannte „Teufel im Frack“, bot eine Illusionsschau großen Stils in blendender Aufmachung und mit seinem „Verrückten Taxi“ sorgte Hermann Bunte, der einstige Kraftmensch Kapitän Bunte, samt seiner Kompanie für einen ungemein humorvollen, lebendigen Abschluß des Programmes.

Während des elftägigen Gastspiels besserte sich wohl der Besuch, doch schien das Linzer Publikum in diesem Jahr an Circusdarbietungen gesättigt und die kühle Witterung war auch nicht geeignet, einen Massenzustrom zu begünstigen.

Während in Oberösterreich Apollo gastierte, hatte in Wien ein weiterer, deutscher Großcircus, der in Köln beheimatete Circus Williams der Geschwister Carola Williams und Adolf Althoff, seine Zelte aufgeschlagen und dieses Unternehmen überwinterte in den Volksfesthallen in Wels,

um damit trotz aller Abwehrversuche der an ihrer Existenz bedrohten Circusse Österreichs eine Fortsetzung seiner Tournee in Österreich im Frühling 1954 zu erzwingen. Durch das entschiedene Auftreten der neu gegründeten Interessengemeinschaft gelang es schließlich, ein Übereinkommen zu erzielen, demzufolge das Frühjahrsgastspiel von Circus Williams auf einige wenige Städte Österreichs beschränkt blieb und Linz doch die Möglichkeit hatte, auch dieses wirklich schöne und großzügige Unternehmen kennenzulernen und damit auch ein Wiedersehen mit Direktor Adolf Althoff, der hier ja in bester Erinnerung von 1944 und 1945 her stand. Das Williams-Gastspiel 1954 dauerte neun Tage, vom 23. bis zum 31. März.

Die Plakatreklame des Unternehmens war nicht nur sehr ausgedehnt, sondern fiel durch die hervorragend künstlerische und geschmackvolle Gestaltung angenehm auf. Es handelte sich durchaus um Wiener Offsetdrucke. Auch das Unternehmen selbst machte einen sehr repräsentativen Eindruck. Zu dem 4500 Personen fassenden Chapiteau auf vier in einer Reihe stehenden Masten gelangte man durch einen in klassizistischen Kitschformen (blecherner Marmor!) gehaltenen, von Pylonen flankierten Fassadenvorbau. Metallgitterzaun, Nebenzelte und Wagenpark waren in bester Verfassung und atmeten Gediegenheit und straffe Ordnung. Als Geschäftsführer für Österreich fungierte wieder Rolf Hensler, vorreisender Geschäftsführer war Wilhelm Knour, als Ringmaster zeichnete Hans Schröer. Sehr wesentlich wurde der Gastspielbeginn durch das Auftreten eines ungemein populären Volkspredigers, des Pater Leppich, beeinträchtigt, dessen Massenversammlungen unter freiem Himmel in Linz zehntausende Zuhörer anzogen, während die Williams-Premiere vor nicht einmal zur Hälfte besetzten Gradins, Sperrsitz- und Logenreihen in Szene ging. Allerdings brachte es der rührige Knour später dahin, daß jener Pater Leppich in seinen Massenpredigten offene Propaganda für den Circus Williams einflocht und so den Mißerfolg der drei ersten Linzer Gastspieltage teilweise wieder gut machte.

Das Programm entsprach nicht ganz den gespannten Erwartungen, es enthielt neben ganz hervorragenden Nummern auch eine Anzahl solcher von unterdurchschnittlicher Qualität.

Die Eröffnungsnummer „Rodeo in Texas“, gestellt von Holdy Barlay, der Mexikanertruppe Los Prietos und anderen guten Reitern, konnte als hervorragende Schau erstklassiger Reitkünste, wirksamer Cowboyarbeit mit Lasso, Peitschen und Messerwurf, Scharfschießen und Wildwest-Künsten bezeichnet werden. Weniger konnte der allerdings in guter Auf-

machung gebrachte Parterreakrobatik- und Keulenjongleurakt der fünf Rolandi überzeugen. Frau Direktor Marie Althoff zeigte ihre in Linz schon bekannte „Pony-Kinderstube“, die mehr durch Aufmachung als durch die Leistung der Tiere wirkte, dafür konnte die Hohe Schule, die Frau Jeanette Schröer, eine Schwester Carola Williams und Adolf Althoffs, auf den Lipizzanerhengsten Favorit und Majestoso ritt, in jeder Hinsicht befriedigen. José, Pierre und Polly Bentos, das belgische Clowntrio, hier auch schon wohlbekannt, brachte nichts Neues, die alten Gags aber in ansprechender Form und Aufmachung. Einen Höhepunkt vollblütiger Circuskunst boten die Massendressuren Fred Petolettis mit unvergleichlich schönen Pferden und die Einzeldressuren, wie Pferd auf Pferd, Steiger, Seilspringer, Tonnenläufer, Vorwärts-, Rückwärts- und Kapriolensteiger und Akrobatenpferd. Diese Dressuren allein rechtfertigten schon den Besuch der Vorstellung. Ebenfalls als ganz große und wirksame Manegennummer erwies sich die Arthur-Klein-Familie mit ihren hinreißenden Radfahrkünsten und besonders der Komiker des Ensembles erwies sich als Künstler höchsten Ranges, dem das Publikum endlos zujubelte. Rupperts fünf Braunbären arbeiteten mit wenig Animo. Die weltbekannte Bob-Gerry-Truppe trat mit ihren ebenso gewagten wie gekonnten Exerzitien auf dem Hochseil unter dem Zeltfirst auf und zeigte unter anderem die drei Mann hohe Pyramide mit sechs Seiltänzern. Schade, daß diese großartige Truppe durch den im Zelt zur Verfügung stehenden Raum so beengt ist, wie anders könnte sie sich auf dem langen Hochseil unter freiem Himmel noch entfalten!

Die zweite Programmhälfte eröffnete der so ungemein populäre Tierlehrer Alfred Kaden mit Fossetts fünf Königstigern, unter denen besonders zwei durch ihre majestätische Größe auffielen. Die Tiere zeigten aber wenig Temperament und die Dressur fiel aus dem hergebrachten Rahmen nicht heraus. Während des Käfigabbaues zeigten die zwei Arlequins an schwebenden Lyren beiderseits der Manege Belanglosigkeiten. Johns Trampolinnummer mit der Puppe, die sich schließlich als lebendes Mädchen entpuppt, brachte alle die Effekte, die aus einer Trampolinnummer herausgeholt werden können. Direktor Althoffs sechs Elefanten arbeiteten mit erfreulicher Lust an der Sache und boten ein schönes, imposantes Bild. Recht wenig zeigte dagegen die in kostbaren Kostümen auftretende Chinesentruppe „7 Chy-Bao-Guy“. Mit einem Barbierentree stellten sich noch einmal die drei Bentos in den Dienst der allgemeinen Heiterkeit, dann aber gab es abermals prachtvollen Circus, die Williams-Reiterei mit Doppel-Pas-de-Deux und Sattelsprüngen und den Salto-

mortaleritten von Addi Enders, der sich als großer Könnner in seinem Fach zeigte. Dagegen war die Finalerevue „4 Jahreszeiten“ öder, süßlicher Kitsch trotz der prunkvollen Ausstattung.

Indessen hatte nach siebenjähriger Pause der österreichische Großcircus Medrano, der zuletzt als „Circus der 4 Schwestern Medrano“ firmierte, seine Rückkehr nach der Heimat angekündigt. Medrano hatte als erster mitteleuropäischer Circus nach dem Kriege eine ungemein erfolgreiche Tournee durch Griechenland, die Türkei, Libanon, Syrien und Ägypten unternommen, war dann wieder nach Italien zurückgereist und hatte von dort aus mit einem völlig neuen Zelt die Heimkehr nach Österreich angetreten. Schon einige Wochen vor Gastspielbeginn setzte eine lebhaftere Pressepropaganda ein, am 3. Juni trafen mit der Seniordirektorin Therese Medrano, genannt „Mami“, die leitenden Persönlichkeiten des Unternehmens zu der Tonbandaufnahme einer Rundfunk-Vorreportage ein und bald erschien auch die Plakatreklame in einem für Linz ganz ungewöhnlichen Ausmaß. Auf großen, eigenen Plakatwänden und allen sonst erdenklichen Plakatierungsstellen prangten riesige Lithos in künstlerischer Ausführung, daneben eine Anzahl verschiedenster Plakate, in allen Schaufenstern prangten Aushänge und im Stadtzentrum waren hoch oben an markanten Gebäuden Stofftransparente mit Tigerdarstellungen angebracht. Das Gastspiel selbst währte vom 15. bis zum 27. Juni.

Eine allgemein bestaunte Sehenswürdigkeit bot allein schon das Vorstellungszelt und die ganze Anlage des Circus. Das Chapiteau, außen weiß, innen tiefblau, ruhte auf sechs Masten und war mit einer runden Kuppel gekrönt, deren Stahlkonstruktion durch einen Vertikalteil mit durchlaufenden, verschließbaren Ventilationsschlitzen mit dem eigentlichen Zeltdach verbunden war. Die mit der Leuchtschrift „Medrano“ gekrönte Fassade war als langgestreckte, schlichte Zeltarkade geformt, die Metallgitterumzäunung war vor dem Eingang durch einen mächtigen, runden Einlaßpavillon unterbrochen, in dem die Einlaßkontrolle stattfand. Neben der Fassade lud ein gewaltiger, in eine geräumige Circusbar mit Vordach verwandelter Büfettwagen zur Stärkung ein, von imponierender Größe war der Wagenpark. Alles blinkte vor Sauberkeit und Eleganz, eine Reihe im Winde flatternder Fahnen versinnbildlichte die auf der soeben zurückgelegten Reise durch drei Kontinente besuchten Länder. Am Tage vor der Premiere war nicht nur diese, sondern auch schon die Abendvorstellung des nächsten Tages vollständig ausverkauft und es schien, als sollte trotz der bedrückenden Konkurrenzverhältnisse das Gastspiel auch wirtschaftlich ein Triumph dieses heimischen Weltunternehmens werden.

Es muß hier erwähnt werden, daß Circus Rebernigg im vergangenen Winter seine erste Auslandsreise nach dem Kriege nach Jugoslawien angetreten hatte. Nach außerordentlich guten Anfangserfolgen aber wurde ihm plötzlich aus anscheinend politischen Gründen die Spiel- und Aufenthaltserlaubnis in diesem Lande entzogen, er mußte nach Wien zurückkehren, ohne für 1954 eine Tournee in Österreich vorbereitet zu haben. Da er ja auch hier kein Programm zusammengestellt hatte, schien es zuerst, als sollte Rebernigg in diesem Jahre überhaupt ruhen und erst mit Anfang Juni vermochte er seine Reisesaison doch zu eröffnen. Indessen war auch der Riesencircus Krone in Wien eingetroffen und beabsichtigte weiter über Oberösterreich, Salzburg und Tirol zu reisen und schon zu Saisonbeginn war Williams von Wels aus durch einige Städte des Landes gereist, so daß man geradezu von einer Übersättigung des Publikums mit Circusdarbietungen sprechen mußte. Und schon vor Beginn des Medranogastspiels schien die Direktion entschlossen, vor dieser unerträglichen Konkurrenz wieder ins Ausland zurückzuziehen.

Dennoch stand die Linzer Premiere im Zeichen eines großen Ereignisses für die Stadt. Ein festlich gestimmtes Publikum füllte die Reihen der eleganten Sperrsitze vorne am Manegenring, die erhöhten Logen dahinter und die zwölf darüber aufstrebenden Sitzreihen. Die rotgekleidete Musik unter Jezeks bewährter Stabführung intonierte ihre Eröffnungsmusik, das Personal — statt in Uniformen in eleganten, grauen Smokings mit blauen Beinkleidern und Krawatten — stand bereit und als Sprecher begrüßte Artur André das Publikum. Dann rollte das unter der Regie von Robert Hiebner und Giovanni Pomy geleitete Programm mit der Präzision eines Uhrwerkes ab.

Die Gardine öffnete sich und zwischen dem Spalier des eine Barriere bildenden Personals betrat zunächst der Direktionsstab in weißen Abendanzügen die Manege, gefolgt von den Requisiteuren. Die Schwestern Medrano — Wanda, Anita, Hella und Tulli — stellten sich vor und machten ihren Begrüßungsrundgang. Dann ritt Peter Hiebner als schneidiger Cowboy zur flotten Eröffnungsvoltige ein. Als höchst temperamentvoller, feuriger Jongleur im Zigeunerkostüm jonglierte Paolo Rizzi mit Bällen und bis zu acht Ringen im Blitztempo, dann kam Wilchy, der ungeschickte Hausknecht mit seiner bekannten Kaskadenummer. Auf drei schönen Tigerschecken ritten Wanda, Anita und Davide Belley als die drei Robin Hoods ihre Nummer, die noch einen letzten Abglanz der einstigen, weltberühmten Reitnummer der „Three Sisters Medrano“ bot und besonders schmerzlich die dahingegangene Reserl Medrano-Hiebner vermissen ließ.

Auf niederem Drahtseil zeigte Anna, die kleine Florentinerin, ihre hübsche Arbeit ohne Balancierhilfe. Anita Medrano ritt wie in alten Tagen die „Balletteuse zu Pferde“ und als Schleuderbrettakrobaten boten die sieben Reiffs eine große, ausgezeichnete Nummer. Wanda Medrano-Belley, unterstützt von ihrem Gatten David Belley, führte die Elefanten vor, zuerst vier etwas jüngere Tiere in Freiheit nach Art einer Pferde-Freiheitsdressur, dann den Riesen Baby mit einem Pferdchen, Einzeldressuren als Rumbatänzer auf Vorder- und Hintersäulen, Flaschengänger und Akrobaten und schließlich die Gesamtgruppe von fünf Tieren in Pyramiden und als Akrobaten. Eine bemerkenswert lebendige, wirkungsvolle Elefanten-dressur! Fußbalancen auf hohen Perchegeräten — unter anderem mit Wellen auf dem Perchereck — führten die beiden Aratas vor und dann kamen die Pferde in Freiheit, sehr charmant vorgeführt von der blühend jungen Tulli Medrano mit Assistenz Renato Medinis. Ein Achterzug blendender Araber, Arab, das Fußballpferd, Beyrouth, der Schnurspringer, eine vom Schäferhund Bubi begeistert gerittene Voltige und diverse Dakapo-Steiger boten ein herrliches Repertoire. Hervorzuheben war die Schönheit der Tiere und die gediegene Aufmachung der ganzen Nummer. Einen Schimpansenakt — Max und Moritz — führte die ehemalige Lehrerin Hilde Kibernig tadellos vor; er konnte als die beste und präziseste Dressur dieser launenhaften Tiere bezeichnet werden, die Linz bisher gesehen hatte. Besonders Moritz zeichnete sich durch ungemein disziplinierte, völlig selbständige Arbeit ohne Leine aus, er führte sogar allein ein dressiertes Hündchen vor und machte artig und höflich seinen Begrüßungsrundgang um die Piste. Ebenso zeigten die gleich intelligenten wie wohlgesitteten Tiere fehlerlos gute Tischmanieren, Reck- und Seilarbeit und komische Pantomimik. Ein Fahrradkünstler großen Stils stellte sich mit Rih Aruso (Rudolf Köstenberger aus Wien)¹⁵ vor, der Evolutionen aller Schwierigkeitsgrade auf dem Fahrrad zeigte, humorvoll ein 15 Zentimeter langes und 12 Zentimeter hohes Miniaturrad fuhr und anschließend ungewöhnliche Fahrradbalance auf zwei beleuchteten Lampenkugeln in sieben Metern Höhe vorführte. Ein prächtig ausgestattetes Luftballett brachte Can-Can an sechs Vertikalseilen als Abschluß des ersten Programmteiles.

Den zweiten Programmteil eröffnete der junge, reckenhaft große Tierlehrer Lukas, ein Kind der Stadt Linz, wo er aufgewachsen war und das Schlosserhandwerk gelernt hatte, mit fünf herrlichen Tigern in herkömmlicher Dressur. Während des Käfigabbaues zeigte die anmutige Olly Belfort ihre so schwierige und gefährliche Trapezarbeit hoch unter der Circuskuppel mit Looping-de-Loop und dem mit den Unterschenkeln abgefan-

genen Absturz aus dem Schwung. Die Truppe Alfredos brachte einen Trampolinakt mit 50 à-Tempo-Salti einer Artistin als Abschluß, dann folgten als großes Ausstattungsbild die „Vier Musketiere“ mit zügigen Manövern des Medrano-Balletts, in Hoher Schule geritten von Peter, Wanda, Anita und Hella Medrano. Zu viert, zu dritt und als Soli zeigten die vier herrlichen Pferde Hohe Schule in allen Stilarten.

Vom Zwergaugust Pompeo als komischem Nummerngirl angezeigt, wirbelten die drei Amedeos in die Manege und zeigten ein buntgemischtes Entree mit fröhlichen Überraschungen und vielfach neuen Ideen. Viel belacht wurden die abschließenden grotesken Parodien klassischer Tänze. Mit einem prunkenden, orientalischen Einzug, begleitet von Elefanten, Sänften, Schlangentänzerinnen, leitete Kara Khawak, einst den Linzern als Löwenringkämpfer Leonidas (Circus Cossmey) und unter seinem bürgerlichen Namen Kocka als Dresseur von Pferden und Exoten (Kludsky?) bekannt, seinen wirklich einmaligen Krokodilakt ein. Krokodile und Alligatoren, zum Teil von gewaltiger Größe, bewegten sich frei in der Piste, wurden hypnotisiert, näherten sich bedenklich dem Publikum der Ringsitzreihen, bis sie auf eine Geste ihres Meisters hin schlagartig in Starre verfielen, und mit einer der riesigen Panzerechsen zeigte Kara Khawak auch den Rachentrick. Es war eine glanzvoll dargebotene, außergewöhnlich wirkungsvolle Schau! Ein heiteres Amateurreiten, das Fredi Hiebner als der jüngste Medrano-Sproß einleitete, schloß die Programmfolge und in einem prunkvollen Finale mit Reifenballett, den Elefanten und allen Mitwirkenden verabschiedete Medrano sein Publikum.

Die schon aufgezeigten, unglückseligen Umstände sollten aber bald ihre Wirkung auch auf dieses glanzvolle Gastspiel zeigen. In den letzten Tagen hatte der Besuch derart nachgelassen, daß die Direktion sich entschloß, auf dem Wege über einige wenige österreichische Orte wieder nach Italien zurückzukehren und ihre Reisepläne für die nächsten Jahre auf Deutschland und den Westen Europas zu konzentrieren. Trotzdem wird dieses letzte Auftreten des größten österreichischen Circus eine der schönsten Circuserinnerungen des Linzer Publikums bleiben.

Rudi Rebernigg, der jüngste der Brüder Rebernigg, der die letzten Jahre zusammen mit seiner Gattin in Engagements bei westdeutschen Großcircussen verbracht hatte, war im vergangenen Winter, während sein Bruder die Reise nach Jugoslawien antrat, darangegangen, sich mit einem neugegründeten Unternehmen selbständig zu machen, das als der „Wiener Circus Rebernigg“ zu Saisonbeginn in Korneuburg sein Debüt gefeiert hatte. Der unternehmungslustige junge Direktor hatte sich ein beschei-

denes Zelt gebaut und mit Unterstützung seines Bruders und seiner Eltern auch die übrigen Voraussetzungen geschaffen, um sein eigenes Unternehmen auf die Beine zu stellen. Er engagierte die immerhin an die zweihundert Tiere umfassende Tierschau Bauer aus Graz-Eggenburg und ein ansprechendes Programm, zu dem er selbst seine Clownnummer „Gordon & Co.“ und seine Gattin die herrliche Taubennummer beisteuerten, und mit frischem Mut trat er trotz der für den Circus in Österreich so katastrophal gewordenen Lage die Reise mit stark wechselndem Erfolg an. Nach einer Tournee in Niederösterreich wurde er durch das Katastrophenhochwasser dieses Jahres in Enns zu einigen Tagen des Stillstandes gezwungen und entschloß sich zu einem Gastspiel in Linz auf dem Platz an der Salzburger Reichsstraße, an dem schon Laforte und Winkler gastiert hatten. Dort baute er sein ziemlich geräumiges, aber dürftiges Galgenchapiteau und den beachtlichen Wagenpark mit Bauers Tierschau auf und eröffnete das Gastspiel am 16. Juli für fünf Tage.

Die Premiere, die von einem heftigen Gewitter begleitet war, lockte nur etwa 150 Besucher in das gegen 1000 Personen fassende Zelt. In den weiteren Vorstellungen sollte es nicht besser werden, im Gegenteil, es schien, als ob es in Linz keinen Menschen mehr gäbe, der Interesse für einen Circus aufbrächte. Die unmittelbar vorhergegangene Hochwasserkatastrophe hatte alles Denken in Anspruch genommen.

Dabei konnte das Programm, ein reines Variétéprogramm, durchaus nicht als schlecht bezeichnet werden. Ein Aufmarsch der gesamten Künstler und die Begrüßung durch den jungen Direktor eröffnete die Vorstellung, für die Rudolf Bauer als Oberregisseur und H. Gerstemayer als Regisseur zeichneten, während Franz Matys mit drei Mann für die Musik sorgte und Franz Reifenberg die Geschäftsführung sowie die Reklame innehatte.

Flak, einer der Partner aus dem Bloumers-Duo, leitete die Darbietungen mit einem komischen Musicalakt ein, der durch das anscheinende Phlegma wohl nicht die Massen ansprechen konnte, bei mehrmaliger Beobachtung aber immer mehr Feinheiten für den Kenner zeigte. Die zwei Aurelis brachten in guter Aufmachung den „denkenden Hund“, einen weißen Schäferhund, der mit sichtlichem Eifer schwierige Aufgaben zu lösen verstand, wie das Heraussuchen bestimmter, vom Publikum verlangter Flaggen oder Blumen und die Anzeige des Resultates einfacher Rechnungen durch Heraussuchen der betreffenden Ziffernkarte aus der Serie. Als René und François betraten Rudi Rebernigg und Mucha die Manege zu einem munteren und zum Teil mit neuen Ideen gewürzten

Entree. Am Vertikalseil und unter der Circuskuppel bot Schulte-Stromberg, der zuvor als Gorilla-Parodist „Dumbo“ aufgetreten war, in neutraler Artistendress nun ansprechende Arbeit. Mit einer großen und wirk-samen Illusionsnummer überraschte Jack Holt als „Mann mit der Maske“ mit seiner Assistentin, die er auf geheimnisvolle Weise zum Verschwinden brachte. Die Zeit des Requisitenabbaues benützte François-Mucha zu einem kleinen Sprech- und Parodientree, in dem er darstellte, wie in den verschiedenen Städten eine junge Dame reagiert, die von einem fremden Manne vor einer Pfütze gewarnt wird. Recht bekannt war in Linz schon Marenis-Valla geworden. Seine Armstandarbeit war nun gereift und vervollkommenet und von guter Wirkung. Die Doppelrecknummer der beiden Bloumers mit Looping auf der Wippe hatte internationales Format. Die Taubendressur Trude Rebernigg war in jeder Hinsicht geeignet, das spärliche Publikum in Begeisterung zu versetzen, sie bot ein wunderschönes, anmutiges Bild. Mit einem weiteren Entree bemühten sich Gordon & Co. Stimmung zu erzeugen, dann trat Renis-Marenis wesentlich schlechter als in seiner ersten Nummer mit lahmen Kopfbalancen auf dem schwingenden Trapez und einer anfängerhaften Stuhlbalance dortselbst auf, Aurelis brachte eine muntere Zebraparodie und zum Abschluß erschien noch einmal der vielseitige Jack Holt, dieses Mal mit gekonnten Cowboyspielen mit Lassokünsten, Peitschenkunst, mit Messerwurf — auch mit brennenden Fackelmessern — nach der lebenden Zielscheibe.

Trotz dieses sicher gut gewählten und zum Großteil wirksamen Programmes blieb das Linzer Gastspiel ein voller Mißerfolg und das elende Wetter ertränkte jede Hoffnung in Regengüssen, die jeweils vor den Vorstellungen einsetzten. Für 21. Juli war eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Hochwasseropfer angesetzt, sie mußte wegen völligen Ausbleibens des Publikums entfallen und Rudi Rebernigg brach seine Zelte ab. Es bedurfte seines ganzen Mutes, um sein neues Unternehmen über die ganze Saison hinwegzubringen, dann aber war der Traum als selbständiger Direktor endgültig ausgeträumt. Und für Linz war die Circussaison 1954 zu Ende.

Für 1955 hatte wieder Karl Rebernigg seinen Besuch angesagt, der am 8. September eintraf und am 9. eröffnete. Am 31. August aber begann auf dem Circusplatz das Eisballett Maxi und Ernst Baier in einem mächtigen 4-Masten-Circuschapiteau seine Vorstellungen, da sich die Behörden auf den Standpunkt gestellt hatten, eine Eisrevue sei kein Circus und könne gastieren. Trotz künstlerisch und sportlich ausgezeichneter Leistungen war aber diesem Eisballett kein Besuchserfolg beschieden, es beendete am

7. September seine Vorstellungen mit erheblichem Defizit. Während am 8. September morgens die letzten Wagen der Eisrevue den Circusplatz verließen und das riesige Kunsteisparkett ein aus mächtigen Pfützen ragendes Eisgebirge dort hinterließ, rollte schon Reberniggs Vorkommando an und begann mit dem Aufbau.

Die Premiere war sehr schwach besucht. Das Programm brachte neben den längst bekannten Nummern des Hausprogrammes gute Neuerwerbungen. Karli Rebernigg hatte seine Löwendressur auf zwei Tiere reduzieren müssen, da die beiden anderen, jüngeren Löwen sich als unverträglich und ungehorsam erwiesen hatten. Während des Käfigabbaues brachte ein im Programm nicht genannter August flotte, komische Kaskaden, dann wurde das Luftballett an vier Vertikalseiten, dieses Mal in indianischer Aufmachung, durch eine akrobatische Tanzszene in der Manege mit Trude Rebernigg als Solistin gefällig eingeleitet. Die ausgezeichnete Reitertruppe Fontner (siehe Circus Fontner, Ebelsberg 1928) bot elegant einen Pas de Deux und anschließend eine Parodie dazu, Kiki mit Assistenz ihrer Eltern brachte wieder die „Unzerbrechliche Negerpuppe“ und mit gewohnter, starker Wirkung Mimi Rebernigg ihren Straffseilakt. Ein Entree ohne jede neue Idee brachten die Gordons (Rudi Mucha & Co.), und wie im vorletzten Jahr glanzvoll und erfreulich führte Emil die Tigerschecken im Sechserzug, „Groß und Klein“ und das Walzerpferd Pascha vor. Immer wieder gerne sah man die charmante „Bar in den Lüften“ Artur Andrés mit seiner Partnerin Justi Weber und dann brauste die Reitertruppe Fontner als ein unbestrittener Glanzpunkt des diesjährigen Programmes mit ihren kühnen und wirkungsvollen Evolutionen durch die Piste.

Als Eröffnungsnummer des zweiten Programmteiles wußten die drei Dowitas, prächtige, komische Kaskadeure, aber nicht minder gewandte Akrobaten, ihre humorvolle Szene „Beim Linzer Bierkeller“ aufzubauen. Das Auf- und Absteigen über die imaginäre Kellertreppe war allein sehenswert, toll waren aber auch die Szenen an der Laterne und der hängenden Riesenbierflasche sowie auf dem Boden und auf Stühlen. August Mucha verkürzte die Zeit des Requisitenabbaues mit einem heiteren Kurzentree, wie er es schon im Vorjahre beim Wiener Circus Rebernigg geboten hatte. Wunderschön war wieder Trude Reberniggs Taubenrevue und verfehlte nicht ihre Wirkung, dann bot der seriös-komische Radfahrer Hall Jaffs, unterstützt durch heitere Sprechkunst und Pantomimik, eine neuartig aufgebaute, sehr gute Nummer mit Rädern aller Art vom Hochrad bis zum Zwergrad, das er aus der Hosentasche hervorholte. Mit Schauers Bärennummer trat dieses Mal Engelbert Weghofer auf, ein wenig steif dem

Publikum gegenüber, aber in gutem Einvernehmen mit den Tieren. Dann aber brachten die Carols als Abschluß ihre große, hochwertige Schleuderbrettnummer.

Die Mundreklame blieb nicht ohne Wirkung, von Vorstellung zu Vorstellung wurde der Besuch besser und es gab gedrängt ausverkaufte Häuser. Die Zugkraft des Namens Rebernigg hatte nicht versagt, das bis 18. September währende Gastspiel war schließlich doch zum Erfolg geworden.

Noch spät im Herbst — vom 31. Oktober bis zum 9. November 1955 — erschien in Linz erstmalig Circus Friederike Hagenbeck, bis zum Vorjahre noch mit „Wilhelm Hagenbeck“ firmierend, welchen Namen er jedoch auf Betreiben des Circus „Willy Hagenbeck“ hatte aufgeben müssen.

Das Unternehmen hatte mit dem Hause Hagenbeck wenig zu tun, lediglich Frau Friederike Hagenbeck, die Witwe von Carl Hagenbeck aus einer Nebenlinie der Stellingner Hagenbecks, fungierte der Öffentlichkeit gegenüber als Namensinhaberin und Repräsentantin. Inhaber des Unternehmens waren die Geschwister Carola und Adolf Althoff, so daß es als Tochterunternehmen des Circus Williams betrachtet werden konnte. Die Leitung lag in den Händen von Frau Rocos, als Geschäftsführer für Österreich zeichnete natürlich wieder Rolf Hensler, als Manager, Sprecher und für die Regie verantwortlich Heinz Geier. Die Bearbeitung der Presse für Wien lag in den Händen des Wiener Pressefachmannes Helmut Gatteringer, für die Provinz aber in denen des bekannten Circusschriftstellers Hermann Hartwig-Dembeck. Als Stallmeister betreute Fred Petoletti den schönen Pferdebestand, die Stabführung des Orchesters besorgte Ott Kolmsee, für Programmgestaltung und Werbung war Baron Wojnovich aus Wien gewonnen worden. Hilde Paulus, die Witwe des einst bekannten Linzer Varieté- und Circusfachmannes Fred Paulus, hatte die Obliegenheiten der Direktionssekretärin, ihr im vergangenen Winter verstorbener Gatte hatte dem Unternehmen als Personalchef gedient.

Der gediegene Viermaster mit seiner klassizistischen Fassade, einer getreuen Wiederholung der Fassade des Circus Williams, seinem gepflegten Zubehör und den grün-weiß gestrichenen Wagen bot einen Eindruck peinlicher Ordnung und Sauberkeit und dieser Eindruck verstärkte sich noch beim Betreten des Zelt. Und die hinter dem Unternehmen stehenden Namen Williams beziehungsweise Althoff bürgten auch dafür, daß der Programmablauf diesem guten, äußeren Eindruck nicht widersprach.

Einen der stärksten Eindrücke vermittelte gleich die Eröffnungsnummer, die aus drei Löwinnen, einem Tiger, zwei Leoparden und einem

Puma bestand, die bunte Raubkatzengruppe des Briten Frank Turril. Eine bewegte, absolut zahme und dabei sehr gefällige Dressur, die sowohl dem Auge als auch dem Gemüt zusagen konnte. Ein geschickter Affenimitator, genannt King-Kong, verkürzte die Zeit des Käfigabbaues, dann erschien der hier schon im besten Rufe stehende Fred Petoletti mit seiner „Fata Morgana der Tiere“, einer Freiheitsgruppe von drei Kamelen, einem Guanaco und vier Falben in orientalischer Aufmachung und einer Freiheitsgruppe von sechs leuchtenden Falben. Weniger konnten Mary, Jeff & Cie. als komische Kaskadeure gefallen, aber auch Otto Schumann, der auf „Mascott“ mit zwei Pudel als Begleitern und dem Friesenrapphengst Bento eine Hohe Schule ritt, hielt keineswegs, was der berühmte Klang seines Namens versprach, denn wohl waren die Pferde schön, die Leistung aber machte einen lahmen, müden Eindruck.

Linz hatte auch schon bessere Jongleure als Belga gesehen, der keinen Vergleich etwa mit Störzenbach oder Rizzi aushielt, um Darbietungen dieses Genres aus letzter Zeit zu erwähnen. Recht hübsch war Helene Kossmeiers „Pony-Kinderstube“, eine Dressur in der Art, wie Adolf Althoffs Gattin sie geboten hatte, und Ali, das Reifenpferd. Eine wirklich glanzvolle und erstklassige Bären-dressur zeigten Hans und Luise Galvas. Die beiden Bären boten einen Fahrradreiten von größter Präzision zusammen mit Luise Galvas, fuhren Hochrad und Motorrad und Hans Galvas wußte die Darbietung mit einer launigen Conférence zu begleiten. Eine ausgesprochene Bühnen-Varietéschau war die lebendige, große Liliputanerrevue Manias mit Tänzen, Akrobatik, Fahrradkünsten und Kontorsionistik und es muß gesagt werden, daß diese kleinen Leute sich als zum Teil vollwertige, artistische Könner erwiesen. Der erste Teil des Programms fand in den einzigartigen Wirbelwind-Springern der Truppe Elwardos, die insbesondere in Einhand- und Treppensprüngen großartige Leistungen bot, einen wirksamen Ausklang.

Mit der japanischen Antipoden-Nummer Taniko wurde der zweite Teil eröffnet. Die Truppe bot saubere, aber nicht überragende Arbeit, die in einer Schrägseilabfahrt gipfelte. Zur Bewunderung rissen aber dann wieder Petolettis Freiheitspferde hin — ein Zwölferzug junger Lipizzaner und einige glänzende Steiger. Helene Kossmeier und Helmbrecht Hoppe führten ihre drei Jungelefanten in ansprechender, den Durchschnitt aber nicht überragender Dressur vor. Große Erwartungen hatte das angekündigte Auftreten der Clowntruppe Rivels erweckt, obwohl es sich nicht um das Ensemble Charie Rivels, sondern um die Schwestertruppe René, Selito und Rogelie Rivels handelte. Vielleicht fanden sich viele Zu-

schauer von dem etwas langatmigen, akrobatischen Entree mit der weltbekannten „Brücke“ etwas enttäuscht. Eine flache Allerweltsnummer mit einem unreitbaren Muli schloß die Darbietungsfolge, die neben ausgezeichneten Spitzenleistungen auch so manche schwächere Stelle aufgewiesen hatte. Es ist dies das charakteristische Schicksal jedes Filialunternehmens, da die erste Garnitur des Gesamtensembles zumeist im Stammunternehmen gezeigt wird.

Das Jahr 1956 brachte zunächst vom 22. Juni bis zum 4. Juli das dreizehntägige, neunte Gastspiel Reberniggs in Linz. Der österreichische Nationalcircus, wie er sich gerne nennt, erschien in fast gleicher Aufmachung wie im Vorjahre. Seine die Umrisse des Mittelteiles der Gloriette im Park des Schlosses Schönbrunn nachzeichnende Fassade aus Metallrohr, mit Buchstaben und Einfassungen aus Neonröhren bestückt, war nun um zwei Seitenteile erweitert, die das Festzeichen der Wiener Festwochen, das große, aus Flaggentuch bestehende W in Rot-Weiß-Rot zeigten. Das Chapiteau zeigte schon allzu deutliche Zeichen der Erneuerungsbedürftigkeit, die prunkvolle, rote Samtverkleidung der Rundleinwand und die Teppiche in den Logen waren weggelassen worden. Und wie im Vorjahr — das Wetter war unfreundlich kühl — wies die Premiere nur schwachen Besuch auf.

Das Programm der Premiere fiel durch das Wegfallen einiger durch Jahre gewohnter Nummern des Rebernigg-Hausprogrammes auf. So fehlte in der Premiere Kiki als Negerpuppe und eine auf der Reise zugezogene Handverletzung verhinderte auch den Auftritt Mimi Reberniggs auf dem Seile. Ganz besonders aber vermißte man Karli Reberniggs Löwendressuren, die nun endgültig der Vergangenheit anzugehören schienen. So mußte das nunmehrige Programm als vorwiegend Varieté bezeichnet werden.

Die humorvoll gebotenen Tellerspiele nach japanischer Art von Jacques und Jacqueline leiteten die Darbietungsfolge vielversprechend ein. Hinter dem Namen dieses Künstlerpaares verbarg sich niemand anderer als der so ungemein vielseitige, in Linz schon wohlbekannte Jack Holt mit seiner Partnerin. Die Arbeit mit den auf neun auf einem Stativ gereihten Stäben rotierenden Tellern war für Linz neu. Einen traurigen Anblick bot der Affendressurakt Hammerschmidts. Toto, der eine der vierhändigen Partner, war vor einigen Tagen eingegangen und die Rhesusäffin Soja arbeitete so fahrig, zerstreut und unwillig, daß der Zuschauer geradezu aufatmete, als diese kümmerliche Darbietung ihre Ende fand, die keiner Jahrmarktbude Ehre eingetragen hätte. Das Clownensemble Gordon & Co., René,

Gino und Renato, hatte in Renato (Arthur Strohschneider) einen sehr bemerkenswerten Partner gefunden, den die Freunde der Pistenkomik im Auge behalten sollten. Mit einer guten, wirksamen Maske zeichnete er sich durch ein feines, geschmackvolles Spiel aus und bewies durch sein Spiel auf ungewöhnlichen Instrumenten, wie in diesem ersten Entree auf dem Saxophon und einem aufgeblasenen Gummiballon als Instrumenten, auch ein starkes, komisch-musikalisches Talent. Das Bahias-Trio, Araber in europäischer Zivilaufmachung, brachte lebendige Parterre- und Sprungakrobatik. Bruni, die eine der Schwestern und Partnerinnen Bleckwenns, zeigte auf Tisch und Matte gute Kontorsionistik und dann erfreuten Emils Pferde in unverändertem Programm, aber gegen das letzte Gastspiel sichtlich noch ausgereifter und vervollkommenet, das Auge des Circusfreundes. Nach einem musikalischen Zwischenspiel Renatos auf zwei Blockflöten gleichzeitig bot Artur André mit gewohntem Charme seine wieder gerne gesehene „Bar in den Lüften“ und den Schlußpunkt des ersten Teiles setzte die bekannte Kosaken-Reitertruppe Steffi mit fünf Personen und vier Pferden, davon zwei Lipizzaner, einem prächtigen Araber und einem Sibirier, mit kühnen und wilden Voltigen und Jockeyritten.

Ganz ähnlich, wie es das Rebernigg-Programm 1935 und 1937 schon einmal geboten hatte, verlief die reizvolle Frosch-Kontorsionistik- und Tanznummer von Nemec und Violet unter dem Titel „Der Froschkönig“, eine akrobatische Pantomime, die viel Anklang fand. In späteren Vorstellungen sprang an Violets Stelle Trude Rebernigg ein. Ihre Taubennummer, die nun im Programm folgte, hatte durch neue Kostümierung und Ausstattung noch gewonnen. Eine phantastische, technische Illusionsnummer, „Atomkraft in der Manege“, bot der sympathische Franzose Al Scott in reicher Aufmachung, er ließ auf geheimnisvolle Weise Glühlampen und Kerzen, sogar in den Händen der Zuschauer, aufflammen, Ballons zerplatzen und in einer Kabine eine Assistentin sich in ein Skelett auflösen. Eine Schaunummer, die viel Stimmung bereitete.

Als „Cowboy im Frack“ brachte der humorvolle und liebenswürdige Amerikaner Don Hooton, von der Varietébühne zum erstenmal in die Manege gestiegen, meisterhafte Darbietungen mit dem geschwungenen Lasso und einem voltigierenden Spazierstock. Ungewöhnliche Fortschritte in der Dressur hatten Weghofers Jungbären gemacht, die Hauptstärke dieser Darbietung lag weniger im Gebrauch der Roller, Fahrräder und Kinderwagen oder im Spiel auf der Schaukel, sondern in den unbezahlbar komisch wirkenden, mit sichtlichem Eifer und starkem musikalischem und rhythmischem Empfinden gebotenen Tänzen, wie wir sie noch nie zuvor

ähnlich in Linz sahen. Den Abschluß bot Luigi Bleckwenn, der sich mit Mimi Rebernigg in Wien verlobt hatte, mit seinen Schwestern Bruni und Carmen in einer ausgezeichneten Fahrradnummer mit Kunst- und Hochradproduktionen.

Im weiteren Verlaufe des Gastspiels trat auch Kiki als inzwischen schon beträchtlich gewachsene „unzerbrechliche Negerpuppe“ unter Assistenz Emils und seiner anmutigen Tochter Helli auf, die Äffin Soja arbeitete wieder etwas sicherer und da und dort setzten einige der Künstler ihren Darbietungen neue Lichter auf. Der Besuch besserte sich zusehends und so war auch dieses neunte Gastspiel Reberniggs in Linz schließlich ein schöner Erfolg geworden. Allerdings umrankte es der neuerlich aufgeflamnte, erbitterte Kampf gegen das Aufkommen starker ausländischer Konkurrenz. War doch Circus Friederike Hagenbeck nicht ohne neuerliche Gastspiele in Oberösterreich aus seinem Winterquartier Wels abgereist und nun drohte die Tournee des neuen Circus Apollo die Bewegungsfreiheit Reberniggs stark einzuengen. Wackers Circus Apollo war im Vorjahr nach einer unglücklich verlaufenen Orient-Tournee in Rom zusammengebrochen und die Kunde vom darauffolgenden Selbstmordversuch Wackers und seiner Gattin hatte beträchtliches Aufsehen erregt. Um so größer war das Erstaunen, als wenige Monate später Circus Apollo von Kapfenberg aus zu einer neuen Tournee in Österreich startete, allerdings zunächst als reines Circus-Variété. Wacker hatte Zelt und Material seines Filialunternehmens Apollo II nach Beendigung der Österreich-Tournee 1952 in Kapfenberg eingelagert und daraus nunmehr ein neues Unternehmen aufgebaut, wobei er reichlichst auf das allgemeine Mitleid mit seinem Schicksal gerechnet hatte. Die österreichischen Behörden, die den heimischen Unternehmungen gegenüber so wenig Verständnis erwiesen hatten, kamen dem „unglücklichen“ Wacker weitestgehend entgegen, indem sie ihre Forderungen nach Abgaben aller Art stark reduzierten; den Transport des Unternehmens besorgten kostenlos freiwillige Feuerwehren und die Presse beeilte sich, dem heldenhaft wiedererstandenen Circus Apollo ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Trotzdem war diese späte Variété-tournee ein völliger Mißerfolg und sie erstreckte sich nur auf einige Orte Steiermarks und Kärntens. Zu Jahresbeginn 1956 aber wurden die Circusfreunde mit der Nachricht überrascht, daß Circus Apollo in den Besitz des Ehepaares Helene und Hans Kossmayer übergegangen sei und Wacker nur mehr als künstlerischer Leiter fungiere. Frau Helen Kossmayer aber ist eine Schwester von Carola Williams und Adolf Althoff, und so lag der Gedanke nahe, auch das neue Unternehmen Apollo mit Circus

Williams und seinem Konzern in Beziehung zu bringen. Sofort entbrannte auch der Kampf um die Reiserouten in Österreich, der an den berühmten Circuskrieg in Österreich 1953 erinnerte und in einer heftigen Pressepolemik gipfelte. Tatsächlich war Rebernigg gezwungen gewesen, trotz besten Erfolges das Gastspiel in Linz am 4. Juli abzubrechen, und so begann nach großer Propaganda der neue Circus Apollo am 26. Juli 1956 das Gastspiel in Linz, dem aber auch nur eine sechstägige Dauer bis zum 31. Juli beschieden sein sollte.

Wacker war am 18. Juli gänzlich aus dem Unternehmen ausgeschieden. Als Geschäftsführer zeichnete nunmehr Heinz Geier.

Der Circus machte einen guten, sauberen Eindruck, doch hatte sich zur Premiere das Publikum — wie es in Linz zur Tradition gehört — nur recht spärlich eingefunden. Im Zentralkäfig eröffnete Jean Michon mit seiner gemischten Bärengruppe, bestehend aus neun Polarbären und einem Baribal, durchaus großen, gut gehaltenen Tieren, den Reigen der Darbietungen. Obwohl sich diese Dressur im üblichen Rahmen bewegte, wie Pyramiden, Karussell, Rutschbahn und Tanz, konnte sie in der Art ihrer Ausführung und ihrer Schönheit als vortrefflich bezeichnet werden. Während des Käfigabbaues zeigte Evi Frank Evolutionen am Trapez und Vertikalseil, dann ritt Else Jaedicke die Hohe Schule, begleitet von Mlle. Martine als Dogcartfahrerin und Fräulein Marianne als Balletteuse. Diese sicherlich gut gemeinte Kombinationsnummer sah wohl dekorativ aus, doch konnte die Reiterin, die derbe, aufdringliche Hilfen gebrauchte, keineswegs den Anforderungen ihrer schwierigen Kunst entsprechen und auch die Dogcartfahrerin konnte mit den Gängen, in denen sie ihr Pferd zu leiten verstand, nicht befriedigen, vollends aber verdarb die Balletteuse mit ihren steifen, wenig geschmackvollen Tanzschritten das Gesamtbild der Nummer. Die Tiere waren sehr schön. Anschließend machten drei von den Damen Gudrun, Henny und Cia gelenkte Sulkys Runden und Wendungen in der Manege und in Frau Henny begrüßte das Publikum Joe Andrés schöne Gattin. Mit einfachen Requisiten, vier Kugeln, drei Zylinderhüten, einem gewöhnlichen Hut und drei Ziegelsteinen vollbrachte der Jongleur A. Schweizer eine sehenswerte Spitzenleistung, indem er diese Gegenstände geradezu zu einem geheimnisvollen Eigenleben erweckte und sie mit unfehlbarer Sicherheit lenkte, wohin er sie lenken wollte. Für Auge und Herz gleichermaßen einen hohen Genuß bot Reinhold Kastens Tierrevue. Er hatte 14 verschiedene Hauskatzen, einen Rotfuchs, einen Gänserich, acht Ratten, zwei Hähne, zwei Affen, zwei Eulen und drei Tigerdoggen zu einem Ensemble vereint, das an die wunderbaren Leistungen

der berühmten russischen Tierlehrer der Familie Durow erinnerte. Die Tischszene mit einem Affen, zwei Katzen und zwei Ratten, die Kinderwagenszene mit Fuchs und Gans, der Seillauf der Katze mit Übersteigen einer Anzahl von Ratten und der Sprung der Katze durch den Feuerreifen, um aus all den Darbietungen einige Beispiele zu nennen, waren ebenso vergnüglich anzusehen wie interessant für den Tierpsychologen.

Produktionen auf dem hohen Trapez mit effektvollem Absturz an Gummiseilen brachte Satanos und dann durfte Linz nach einer längeren Reihe von Jahren wieder die heimische Clowntruppe der Codrellis begrüßen, bestehend aus Joe André, seiner Gattin Henny, Fredy Roy und dessen Gattin. In blendender Laune brachten sie ein buntes Entree, das zwar inhaltlich nicht viele Neuheiten bot, aber in seiner Ausführung auch im Publikum viel Heiterkeit zu verbreiten vermochte. Die Codrellis können als so recht sympathische, lebhaft Komikernummer vermerkt werden. Den Abschluß des ersten Programmteiles bot Josef Holzmüllers „sprechender“ und „rechnender“ Elefant Nelly in der schon aus Apollo I von 1953 bekannten Dressur.

Mit einer Straffdrahtnummer produzierten sich als Einleitung des zweiten Teiles sehr gefällig B. und F. Rokos als radfahrender Gentleman und Balletteuse. Capt. Schmidt und Partnerin zeigten seit Jahren zum ersten Male wieder in Linz eine Dressur zweier lebhafter und geschickter Seelöwen als Akrobaten, Jongleure und Musiker am Hupenklavier. Mit sehr guten und zum Teil neuen Parterre-Akrobatiktricks stellten sich die Vienna-Boys als Exzentriker und Handvoltigeure vor. Je einen Sechserzug von Ponys, Tigerschecken (die an Schönheit allerdings nicht an die Reberniggs heranreichten) und prächtigen, norwegischen Fjordpferden zeigten Mlle. Martin, Else Jaedicke und Fräulein Marianne in guten Freiheitsdressuren und Franz Althoff schloß sich mit Suez, dem Fußballpferd, an. Die Norweger boten unter anderem auch ein Schellenkonzert. Als ganz große, hervorragende chinesische Akrobatengruppe erwies sich die „New-China-Truppe“ mit schwierigen Sprungleistungen durch Serien enger Reifen, Messerrahmen und über Fahnen und mit Schleifenkunst, Lanzen- und Hellebardentänzen und Zopfakrobatik. Als technische Prunkschau und Schlußbild war wohl die Wasser- und Lichtorgel gedacht, die, auf ein Fahrgestell montiert, in die Manege geschoben wurde und nun verschiedenartige, wechselnd bunt beleuchtete Wasserspiele zeigte. Keinesfalls hat ein solches Schaustück etwas in der Manege zu suchen, es würde seinen Platz eher noch als Blickfang vor der Außenfront des Circus finden. So hübsch die buntbewegten Wasserstrahlen auch aussehen mochten, sie

ließen als rein technische Schaustellung kalt und verwischten so manche gute Eindrücke, die der Besuch von diesem immerhin als recht ansprechend zu bezeichnenden Programm mit im Gedächtnis zurückließ. Nachteilig machte sich der Mangel an einer straffen, gefälligen Organisation und Regie fühlbar, durch die wahllose Aneinanderreihung hervorragend guter und recht minderer Darbietungen bot die Vorstellung einen zerrissenen, uneinheitlichen Eindruck und das mag letzten Endes für den geringen Erfolg dieses Linzer Gastspiels des neuen Circus Apollo verantwortlich gewesen sein.

*

Damit möge die Chronik eines halben Jahrhunderts Circusgeschichte, betrachtet im engen Ausschnitt einer einzigen Stadt, die sich in diesem Zeitraum von einer stillen Provinzstadt zur Großstadt entwickelte, abgeschlossen sein. In dem Augenblick, in dem der Verfasser dieses Berichtes einen vorläufigen Schlußpunkt setzt, hat auf dem Circusplatz von Linz, an der immer enger ans Stadtzentrum angeschlossenen und in die allgemeine Verbauung einbezogenen Wiener Reichsstraße, Circus Krone mit einem revuehaft eingekleideten, prunkenden Festivalprogramm sein siebentes Linzer Gastspiel, das vom 31. Juli bis zum 19. August 1957, also volle 20 Tage mit einzig dastehendem Besuchserfolg lief, beendet, nachdem knapp zuvor, vom 26. Juni bis zum 14. Juli 1957, also auch 19 Tage lang, Rebernigg mit einem ganz hervorragenden und allgemein als einzigartig beurteilten Programm gastiert hatte, zum zehnten Male in der Stadt Linz! Diese Ergebnisse der Circussaison 1957 können als Beweis dafür gelten, daß ein Unternehmen, das sein Publikum immer zu fesseln weiß, in einer bestimmten Stadt nie „abgesehen“ ist, sondern sein treues Stammpublikum findet, das von Gastspiel zu Gastspiel anwächst und jedesmal für guten Erfolg bürgt. Von der bunten Reihe der Unternehmungen, die in diesen Blättern angeführt sind, gehören weitaus die meisten der Geschichte an. Von den österreichischen Circussen blühen und gedeihen noch Rebernigg und Medrano, von denen aus Deutschland Krone, Williams, Friederike und Wilh. Hagenbeck und Apollo, ferner als jetzt niederländischer Circus Strassburger. Neu erstanden ist nach jahrelangem Stillstand Circus Konrad, Circus Laforte reist unter anderem Namen und in neuer Form im Ausland. Verklungen aber sind die Namen Henry, Kludsky, Sarrasani (wenn sich auch indessen ein neues Unternehmen mit diesem Namen aufgetan hat!), Kapitän Schneider und Gleich, verklungen auch die Namen der vielen kleinen bis kleinsten Circusse, die das Linzer

Publikum einst erfreut oder auch enttäuscht haben. Namen wie Busch und Apollo bestehen zwar, wie der eines Sarrasani oder Barnum & Bailey, fort, aber es sind längst andere Unternehmungen in anderen Händen geworden. Und nach wie vor ist die Zukunft des Circus dunkel, immer wieder totgesagt, erholt er sich blühend zu neuem Leben und wahrt seine alte, geheiligte Tradition trotz Film, Funk, Fernsehen und Massenschau-sport, seinen schärfsten Konkurrenten, denen gegenüber er sich nur durch wahre, ehrliche Leistung behaupten kann. Und der Circus wird weiterhin leben und blühen, auch in Linz, der so ganz vom Tempo einer neuen Zeit der Maschinen und Automaten erfaßten Stadt an der Donau.

Die kurz nach dem zweiten Weltkrieg von verschiedenen Seiten gefaßten Pläne, Linz ein Circusgebäude zu schenken, sind längst wieder fallengelassen worden. Das Circusgelände an der Wiener Reichsstraße aber soll zu einem Ausstellungsgelände mit allen nötigen Einrichtungen ausgebaut werden, und es ist wohl nicht ausgeschlossen, daß hier auch einst einmal eine große Vielzweckehalle erstehen könnte, die, wie einst die Volksfesthalle am heutigen Hessenplatz oder die große Südbahnhof-halle, auch großen Circusgastspielen Raum bieten würde. Die Romantik der innerhalb weniger Stunden entstehenden und wieder verschwin-denden märchenhaften, lichtumstrahlten Zeltstädte würde dann aber auch der Vergangenheit angehören. Feststeht nur das eine: Durch alle politischen und wirtschaftlichen Krisen und Katastrophen hindurch hat sich Linz letzten Endes immer als gute Circusstadt erwiesen, deren Bewohner wohl in Zukunft für die hingebungsvollsten aller Künstler, die Künstler der Piste, und ihre tierischen Helfer immer ein empfängliches Herz bewahren werden.

Anmerkungen:

- ¹ „Zirkusse in Linz“, Linzer „Tages-Post“ vom 22. Mai 1927 (Verfasser nicht angegeben).
- ² Ein Ansuchen an die Behörde, Plakate und Plakattafeln auch an anderen als den hiefür ausschließlich reservierten Orten aufstellen zu dürfen, zeichnet James A. Bailey eigenhändig als „Managing Director“ von Barnum & Bailey (Originalbrief aus Wien, Rotunde, vom 2. März 1901 in der Sammlung des Verfassers).
- ³ Der Briefkopf des Unternehmens lautet: „Buffalo Bill's Wild West - Col. W. F. Cody (Buffalo Bill) and James A. Bailey - Proprietors“ (Laut Originalbrief vom 23. Jänner 1906, Archiv des Verfassers).
- ⁴ Verkaufsanzeige in der Linzer „Tages-Post“ 1915, Archiv des Verfassers. Ebenso Plakate des Circus Lajos, Linz 1920, gedruckt auf der Rückseite von Lithos des Circus Henry!

- ⁵ Anton und Irene Kocka. Kocka arbeitete später unter seinem bürgerlichen Namen als Exotenstallmeister und Dresseur bei Karl Kludsky, wo er neben Pferdedressuren auch Zebras, indische Wasserbüffel, Kamele usw. vorführte. Als „Kara Khavak“ wurde er vom zweiten Weltkrieg an als Dresseur und Hypnotiseur von Krokodilen und Riesenschlangen bekannt und gastierte mit dieser Nummer erstmalig in Linz bei Medrano 1954 (siehe dort).
- ⁶ Im folgenden Jahre gastierte dieses Unternehmen, das nach dem Ausscheiden Könyöts als „Circus Gautier“ reiste, mit einem nur teilweise geänderten Programm im nahen Steyr. Einen Teil seiner Nummern hatte er hier zu einer Pantomime mit Ballett „Indien“ zusammengefaßt, wobei den Schauplatz zum Teil die Manege, zum Teil eine dahinter errichtete Bühne bildete.
- ⁷ Rudolf Konrad ging nach Auflösung seines Unternehmens zu Sarraani und kam mit ihm 1938 wieder nach Linz, wo er Pferde-Freiheitsdressuren vorführte. Konrad und kurz darauf seine Gattin starben laut brieflicher Mitteilung Direktor Hoppes, Circus Busch, Berlin, in Frankfurt am Main (Brief Oskar Hoppes vom 18. Dezember 1954, Archiv des Verfassers).
- ⁸ 1940 erschien Schallmann mit dem rechnenden Fox „Dogrin“, 1955 ließ er seinen „Struppi“ Lösungen von Rechenaufgaben ins Mikrophon bellen (Alfred Lehmann, „Tiere als Artisten“, Seite 177). 1955 war Schallmann mit einer Affennummer bei Rebernigg (laut Programm Circus Rebernigg 1955, Archiv des Verfassers).
- ⁹ In seinem Buch „Tiere als Artisten“ berichtet Alfred Lehmann auf den Seiten 166 bis 167 vom Tode eines Wärters dieser Wolfsgruppe zu Krems 1926. Er zweifelt, ob diese Wolfsgruppe dressiert gewesen sei. Direktor Kunz-Konrad hat dies jedoch dem Verfasser gegenüber ausdrücklich bejaht und im Programm, das jenen Unfall anmerkungsweise erwähnt, ist die Gruppe ausdrücklich als Dressurgruppe angeführt.
- ¹⁰ Renato Medini verehelichte sich am 26. September 1946 in Salzburg mit Hella Swoboda-Medrano, der zweitjüngsten Tochter Direktor Medranos, und blieb von da an mit dem Hause Medrano verbunden.
- ¹¹ Ferri Colda war erstmalig durch seinen sprechenden Hund „Togo“ während eines Engagements im „Wintergarten“, Berlin, bekannt geworden („Variété-Illustrierte“, Berlin 1930, Nr. 4, Titelseite). Nach seinem Auftreten im Circus Colosseum bereist er bis heute ständig die Märkte und Volksfeste mit einem Miniaturcircus (Circus Liliput) oder einer Schaubude, wo er Dressuren von Hunden, Ponys, Hühnern und Krokodilen in einer winzigen Manege oder auf der Bühne zeigt.
- ¹² Konrad hatte schon in seinem Programm 1946, mit dem er nicht nach Linz, wohl aber in andere oberösterreichische Orte gekommen war, zum ersten Male in Österreich einen Artisten gezeigt, der in großer Vollendung nicht nur den Einfingerstand zeigte, sondern auch Parterresprünge auf einer Hand, den in weiterer Folge rasch international berühmt gewordenen Tay-Ru.
- ¹³ Mit einem ganz bedeutend erweiterten Programm reiste Konrad noch 1950 in Österreich. Eine ausgezeichnete Gruppe von sieben Löwen, vorgeführt von der jungen Französin Fabienne Flereau, die Truppe Miriams mit ihren Evolutionen auf rollenden Kugeln, eine indische Revue mit dem Jansen-Jacobs-Ballett, dem neu angekauften Elefanten Aida, Schauers Braunbären und Pferden, einer ebenso lebhaften wie reizvollen, komisch-seriösen Straffseilnummer Joe Andrés und seiner Gattin, betitelt „Tarzana und ihr Matrose“, den prachtvollen Goldplastiken Virils, Artur Andrés „Bar in den Lüften“, dem Clowntrio Coletti mit neuen, guten Entrees und anderen Pistenkomikern, einer Voltigenummer Wallys (Valeries) und einer Freiheitsdressur, in der Direktor Konrad 25 Pferde gleichzeitig in die Manege brachte, und andere Nummern stellten dieses Programm in seiner Qualität weit über die bisher seit Kriegsende hier gesehenen Circusprogramme. Mit Beginn 1951

trat Konrad eine Deutschland-Tournee an, spielte dann gemeinsam mit Willy Hagenbeck und schließlich unter der Firma „Circus Europa“, bis sein Unternehmen im Sommer 1952 nach einem vollen, wirtschaftlichen Zusammenbruch der Auflösung verfiel. Konrad verlor in der Folge nicht den Mut, mit zäher Verbissenheit baute er fast allein mit eigenen Händen im Winter 1956/57 in Linz seinen neuen Circus auf, der am 6. Juni 1957 mit einer erfolgreichen Premiere in Maribor eine Jugoslawien-Tournee starten konnte. Während einer neuen Österreich-Tour starb Konrad am 6. September 1959 in Oberwart (Burgenland) und Circus Konrad wurde aufgelöst.

¹⁴ Siehe „Kleincircus in Österreich“, die Geschichte des Circus Egger-Winkler-Olympia des Verfassers, Deutsche Circus-Zeitung Berlin Nr. 4 und 5, Mai und Juni 1956.

¹⁵ Siehe kurze Biographie im „Neuen Kurier“, Wien, vom 10. Juli 1957.

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit werden 95 Gastspiele in der Gesamtdauer von zusammen 1080 Tagen, veranstaltet durch 54 Circusse und circusmäßige Zelt-Eisrevuen, besprochen. Deren Schauplätze waren:

Südbahnhofgründe	38mal
Circusplatz Wiener Reichsstraße	20mal
Jahrmarktplatz Urfahr	19mal
Ebelsberg	4mal
Straßer Au	3mal
Salzburger Reichsstraße (Neue Heimat)	3mal
Südbahnhof-Festhalle	2mal
Ehemaliger kleiner Exerzierplatz	2mal
Lager Haid bei Ansfelden	1mal
Kleinmünchen	1mal
Blumauerplatz	1mal
Lonstorferplatz	1mal

Für das 19. Jahrhundert werden ferner als Circusgastspielorte erwähnt:

Ständische Reitschule Promenade
Marktplatz
Bahnhofgrund gegenüber Volksgarten
Volksfesthalle am Marktplatz (später Kolosseum-Variété)
In der Harrach

Von den behandelten Circusgastspielen bis zum Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden

8 von österreichisch-ungarischen
5 von deutschen und
2 von USA-Unternehmungen veranstaltet,

von den Gastspielen ab 1919

52 von österreichischen

23 von deutschen und

5 von tschechoslowakischen Unternehmungen veranstaltet.

Alle Linzer Gastspiele des betreffenden Unternehmens, in der Berichtszeit zusammengerechnet, ergaben für

Medrano	184 Tage
Karl Rebernigg	147 Tage
Konrad	138 Tage
Krone (Charles)	48 Tage
Colosseum	43 Tage
Laforte-Firschke 1949	39 Tage
Adolf Althoff	32 Tage
Eichel	32 Tage
Lipot	30 Tage
Kludsky	30 Tage
Henry 1908 und 1914	22 Tage
Rosai	22 Tage
Carl Hagenbeck	20 Tage
Konrado	16 Tage
Continental	15 Tage
Sarrasani	14 Tage
Apollo II	13 Tage
Straßburger	12 Tage
Schneider	12 Tage
Winkler	11 Tage
Hippodrom Kirnbauer	11 Tage
Schwedisch-amerikanischer C.	11 Tage
Billward	11 Tage
Apollo I	11 Tage
Holzmüller	10 Tage
Cossmey	10 Tage
Friederike Hagenbeck	10 Tage

Alle übrigen in Linz während der Berichtszeit gastierenden Circusse erreichten weniger als insgesamt zehn Gastspieltage.

Die längsten Einzel-Gastspiele gaben während der Berichtszeit in Linz:

Konrad 1944	57 Tage
Medrano (Lajos) 1920	50 Tage
Medrano 1946	45 Tage
Laforte 1949	39 Tage
Adolf Althoff 1944	32 Tage
Eichel 1946	32 Tage
Lipot 1905	30 Tage

Als Durchschnitts-Gastspieldauer je eines Circusunternehmens in Linz ist aus den obigen Angaben die Dauer von etwa $11\frac{1}{3}$ Tagen zu errechnen.

FACHINDEX

Reitkunst:

Hohe Schule:

Emmerich Ankner
Adolf Althoff
Komtesse Bergerhof
Frl. von Botoni
Carl Cossmey
Frau Edwards
Inge Gautier
Frl. Germain
Frau Dir. Gleich
Peter Hiebner

Else Jaedicke
Mme. Jeanette (Schröer)
Karl Kludsky jun.
Josef Kugler
Hella Medrano
Mr. Milanovic
Moeser José
Fred Petoletti
Karl Petoletti

Wilhelmine Rebernigg
Robin Hoods
Max Schumann
Otto Schumann
Carl Sembach
Bronia Socover
Lili Strepetow
Supka
Gustava von Tangen
Mr. Williams

Kunstreiterei:

Alberti & Renner
Adolf Althoff jun.
Mr. Arizona
Arpad
Holdy Barlay
Belleys
Charly Belley
Davide Belley
Wanda Belley
Bournelly-Truppe
Enrico-Caroly-Truppe
Sisters Carré
Les Casis
M. Charles
Charley & Alfred
Charley
Cia
Edwards-Truppe
Addi Enders
Frl. Ernest
Fontner
Fontner-Truppe
Resitta Fontner

Mlle. Foureaux
Fritz & Hubert
Lulu Gautier
Georg
Juanni Ghezzi
Dodi Gogi
Gudrun
Familie Guttenberg
Alfred Guttmann
Fritz Hammerschmidt
Melanie Henry-Koschke
Fredy Hiebner
Therese Hiebner
Mlle. Hortense
2 Jansly
Billy Jenkins
Alfons Könyöt
Familie Loyal
Mlle. Martine
Schwestern Medrano
Anita Medrano
Resitta Medrano
Wanda Medrano

Truppe Mrazetti
Adolf van Oss
Los Prietos
Proserpis
Brüder Rebernigg
Karl Rebernigg jun.
Rudolf Rebernigg
Willy Rebernigg
Robert Renz
Max Rische
Little Robert
Salem ben Faragi
Sobolewsky
Truppe Steffi
Lili Strepetow
Supka
Valeria
Vay-Bros.
Wally
Truppe Walsofsky
Wassiliams
Truppe Williams
M. Williams

Akrobatik:

Antipoden:

2 Ballints
Navaros

Repensky
Rolf

Rose & Irene
Taniko

Arabertruppen:

Bahias-Trio
Ben Brahim's

Ben Hali

7 Jebly
8 Ray

Chinesenkünste:

Adolfis (Eichel)
Choy-Hong

Chy Bao Guy
New-China-Truppe

Tiensin
Wang-Kwun-Tsi

Equilibristik:

Artur André
Quatro Brasileiros
Bruna & Jolanda
Geschwister Carnelli
Carsony
Chevalier
Elwardos
2 Eris

Fontners
4 Georgys
Irmgard
Jolly
Geschwister Karnelli
Killi
Marenis
Geschwister Medini

3 Miriams
Rigolis & Co.
Rosellos
Tay-Ru
3 Ternos
Weebs
Original Westerguards
Evelyn Westerguard

Exzentrik:

Atlantis
3 Dowitas
Edwin & Jonny

Eha & Greho
Garday & Corbett
2 Malinis

Muckel & Fuckel
Pips & Pops
Hans Will & Co.

Ikarier:

Nicholas Karpis

2 Kremos

Jongleure:

Belga
Rob Carry
Professor Glips
Rolf Jacky
Jacques & Jacqueline

Jefs-Girls
Jula Karpathy
Eduard Laforte
Joe Ortnes
Enrico Rastelli
Rolf Rebernigg

Paolo Rizzoli
Rolandi
Fred Roy
A. Schweizer
Toni Störzenbach

Jongleure zu Pferd:

Brosio

Frl. Margitt
Margot Edwards

Leon Randy

Kaskadeure:

Dolly
Ella, der fallende Mensch

Mary Jeff & Co.

Spyras
Wilchy

Kontorsionistik:

Bruni Bleckwenn
Rudi Eichel
Trude Elkins
Elvira & Jost
Franzi

Groghetti
Ille Ly & Fred
Stefanie Liebl
Merra

Nemé-Duo
Nemec & Violet
Kiki Rebernigg
Rudis
Peter Teren

Kraftakrobatik:

Hermann Bunte
Frank Eders

Rudi Klär
Rudolf Martini

Giovanni Pomy
Uranga

Lebende Plastiken:

Colda

Viril

Lebendes Geschoß:

Wybiralla-Companie

Luftnummern:

3 Alizé	Evi Frank	2 Pottfays
Artur André	Genia & Irma	Charly Raigh
2 Arlequins	4 Hammerschmidts	Rengos
2 Bandellis	2 Heiwe	Rid-Trio
Bechmann & Gregoresko	3 Jänecke	7 Rigamontis
Olivia Belfort (Olly)	Mr. John	Rita
Billwards	Elida Karoly	Rösner
Carlos	Nina Karpowa	Rondellis
Ellen Charlott	King-Kong	4 Rudenko
3 Cherrlos	Geschwister Kirchner	Ruggeros
Codonas	Lilian Leitzel	Satanos
Codreanos	8 Leotari	Schulte-Stromberg
Coleanos	Lilian	Stegmaier-Truppe
Cutanos	Marenis	Tamara
Danner	Marina & Frank	Peter Teren
2 Elkins sen.	Maxim-Trio	Trebillos (Elrados)
2 Elkins jun.	Mela, die Luftfee	Ugh-Glucks
Mr. Eugenio	Mellvils	2 Venos
Felsina	Gadbin Mors	Wolferts
Flying Renos	4 Patunas	6 Zawattas
	Giovanni Pomy	

Fahrradkünste:

Les Antilos	Bruno & Pauli Derrington	Gurumlay-Co.
Arlo Dolo	Rih Aruso	Hall Jaffs
Bleckwenns	Schwestern Ernest	Hellos
Doley & Partner	Fleur & Feuille	Arthur-Klein-Familie
Doley & Skott		2 Zyklons

Parterreakrobatik:

2 Aratas	Harry Holten	Rellos
Attawez	2 Imperos	Rolandis
Margit Billward	Mabel, Sid & Chester	4 Rones
2 Clausons	Maria Marion	Salem ben Faragi
2 Costas	4 Misleys	4 Sandwinas
2 Elkins	4 Patunas	Vienna-Boys
Elvira und Jost	Petrovich	4 Winston
4 Harrisones	3 Ramons	3 Wolgas
	16 Ravennas	

Perche-Akrobatik:

Brüder Gideon
GroghettiOrantos
Ovsak
Palm-TrioRellos
Richter

Reckakte:

Bartonellys
Bloumers-Duo

2 Friemels

Haring
Köhler-Trio

Schlittschuh- und Rollschuhkunst:

Baier Maxi und Ernst
4 Baneros2 Donald
Olympia-EisrevueVeronas
Wiener Eisrevue

Schleuderbrettakrobatik:

Alfredos
Trio Asgard
CarolsCastons
7 Douglas
Edmondos
3 HollysAlfonso Castello
7 Reiffs
Zawari-Truppe

Seiltanz:

Henriett André
Anna
Albert Buchner
Garully
Bob-Gerry-TruppeZdena Jensen
Jutta (Weber)
Paul Kafka & Co.
Erika Marietta
Hella ReberniggMimi Rebernigg
B. u. F. Rocos
Tarzana u. ihr Matrose
Miss Thea
Oskar Winkler

Trampolinakte:

Adriana & Charles
Alfredos7 Coronas
John
Rastelli-TruppeRone
Welter

Geschicklichkeitskünste:

Kunstschützen und Messerwerfer:

Bill Jenkins

Kronos
Vasconi & Co.

Jack Holt

Lasso- und Peitschenkunst:

Alberti (Eichel)
Holdy Barlay

Trio Holt

Don Hooton
Billy Jenkins

Schnellmaler:

Mumm

Fakire, Frosch- und Feuerschlucker:

Mac Frog

Prinz Kari-Kari
Josefine Stein

La Wajana

Illusionisten:

Achmed Ben Dida
Rolf Hansen
Jack Holt

Lionelly
G. Mohr
La Perle (Stein)

Recha
Al Scott
Trixson

Liliputaner:

Manias Liliputaner

Ritters Liliput-Co.
Schäfers Liliput-Schau

A. Zeynard & Sohn

Musical-Akte:

Joe & Henriett André
Willy Brauner
3 Carinis
Regia Gautier

Les Nessadons
2 Ossis
Mimi Rebernigg

Keller-Quartett
Rones Solisten
Sophie Schrottenbaum
4 Teddys

Tanz und Ballett:

Alberti-Mädel
Miss Bell
Bianca
Continental-Ballett
Dawudu
Geschwister Dubsky
Pauli Eilnrieder
Escamillo-Ballett
Luise Heftner
Gaby Höpfler

Ilonka
Isis & Osiris
Jansen-Jakobs-Ballett
Prinz Kari-Kari
Frieda Lederer
Frl. Marianne
Nemec & Violet
Irmy Neudert
Geschwister Oehlers
Manja Rebernigg

Trude Rebernigg
2 Richards
Miss Risa
Romanowa
Geschwister Rudoma
Rolf Rudoma
Sass
Stefanie
Vapanque & Partner
Trio Wolkanoff

Clowns und Auguste:

Aage
Adolf
Adolf & Harry
Albanos
Alberto
Alfons Elkins
Amedeo-Trio (Belley)
Artur André (Bert & Carry)
Joe André
Arnold & Delfini-Co.
August
Auriol
Original Bellinis
Bentos
Bobo
Bogino
Hermann Bunte
Carlett & Rico

Carlo
Carry
Cavalinis
Celé
Cestria
Chabris
Charly
Chary
Chitsche
Chokolade & Co.
Coco
Coco & Robert
Codrellis
Colettis
Durow
Franz Eichel
Fernando & Freddy
Fipps & Kotrelli
Fips

Joe Flak
Flips & Pepino
Fortum
Fratelli Francesco
François
François Mucha
Franzl
Fred & Jimmy
Fernando & Freddy
Fretzer
Frisko
Giachis
Gino
Gordons
Jach
Jean & Fips
Jimmy
Jonardo
Kiki

Knaatsch
Kohlmann
Koko
Kotrelli
Max Laforte
Lavater Lee
Leo Vidlak
Männe
Hans Moser
Mucki
Muffy
Les Nessadons
Ocsvai
Ossis
Josef Papp
Pat & Patachon
Pepi
Pepino
Peterino

Petersen
Piccolo
Pichel
Pippo
Pokorny
Pold
Pombeo
Fred Pottfay
Puffy
Putzi
Rafael
Randy
Alfredo Rastelli Co.
Renato
René Rebernigg
Rigoletto
Rivels
Robert Rone
Alfred Rosai
Eugen Rosai

Fred Roy
Rubatis
Rudolfi
Ruggero Belley
Hans Sachs
Schäfer
Oskar Schauburger
Schuwalis
Schuwali & Toni
Arthur Strohschneider
Toni
Vic Vicor
Vitaly
Bauer Werner
Klein Walter Wey
Will
Oskar Winkler
Wodlaw
Zumpel

Dressuren:

Pferde:

E. Adam
Benoit Ahlers
Adolf Althoff
Franz Althoff
Maria Althoff
Bauer
Davide Belley
Mme. Belmonte
Josef Billward
Bittner (Walter)
Jakob Busch
Arsène Cardinale
Ferry Colda
Carl Cossmey
H. Delbosqu
Edwards-Familie
Otto Egger
Henrik Gautier
Lulu Gautier

Herbert Hagenbeck
Henry Koschke
Hermann und Frau
Else Jaedicke
Theodor Jostmann jun.
Karl Kludsky jun.
Jolan Könyöt
Josef Kunz-Konrad
Angela Konrad
Rudolf Konrado
Hans Kossmayer
Helene Kossmayer
Frieda Krone-Sembach
Ruth Loisset
Lou
Therese Medrano
Tulli Medrano
3 Mogador

Van Oss
Fred Petoletti
Karl Petoletti
Ferry Rappa
Carl Rebernigg sen.
Emil Rebernigg
Hella Rebernigg
Ernst Ross
Hans Stosch-Sarrasani
Albert Schumann
H. Schumann
Max Schumann
Carl Sembach
Oskar Schauburger
Wladimir Schraube
Luigo Talotta
Hermann Ullmann
W. Walles Wilke
Enrico Zimmermann

Raubtiere:

Bendix
Berberides

Betty
Calda

Mme. Charles
Cilli, die Tigerbraut

Doksansky (Jinda)	Kovalcik	Said
Hedwig Egger (Winkler)	Karl Kurz	Sailer Jakson
Otto Egger	Lacsy	Richard Sawade
Hannes Erndt	Macal	Schauers Bären
Fabienne Flereau	G. Mark	Kapt. Alfred Schneider
Hans & Luise Galvas	Rudolf Mathies	Schnierer
Harry Grybeck	Bela May	Schulte
Hamrajah	Jean Michon	Ronald Schusser
Helios-Togare	August Mölker	Strickner
Henry	Montbaron	Sylva
G. Herndorf	Novak	Taranda
Emilia Holzmüller	Hermann Prechtl	Lola Tex
Ladislaus Ira	Angela Rebernigg	Frank Turril
Jenny (Jonny)	Karli Rebernigg	Donna Gerda di Vidiga
Alfred Kaden	Romeo	Heinrich Wagner
Walter Kaden	Ruppert	Engelbert Weghofer
Walter Klauser	Karl Ruppert	Wichmann
Rudolf Kludsky		Wilson

Sonstige Tierdressuren:

Berta André	Kapitän Hjalmar	Mohammed
Aurelis	Pepi Holzmüller	Fritz Oeme
Charles Bradbury	Helmut Hoppe	Mme. Pecosta
Charles Müllner	Mr. Josefi	Rafael
Conzelmann	Walter Kaden	Carl Rebernigg sen.
John Cooper	Kara Khavak (Kocka)	Emil Rebernigg
Kapitän Decker	Reinhold Kasten	Trude Rebernigg
Doksansky	Hilde Kibernig	Eugen Rosai
Durow	Karl Kludsky sen.	Saton
Hannes Erndt	Karl Kludsky jun.	Oskar Schallmann
Fernando	Anton Kocka	Kapt. Schmidt & Partn.
Oskar Fischer	Bibi Konrad	P. Schmidt
Francesko	Michael Konzelmann	Wladimir Schraube
Gibson	Willy Kossmeyer	Luigo Talotta
Ferry Colda	Karl Krone	Helene Walles-Wilke
Gustl	Frieda Krone-Sembach	Max Weberitsch
Herbert Hagenbeck	Little Fred	Bauer Werner
Hammerschmidt	Wanda Medrano	Hedy Winkler
	Steffi Medrano	

Technische Darbietungen:

Wasser-Revuen:

Apollo II	Sarrasani	Kapt. Schneider
-----------	-----------	-----------------

Wasserorgel:

Apollo-Kossmayer

Nichtartistische Personen:

Direktoren:

Karl Ahrend	Wilhelm Hagenbeck	Karl Rebernigg sen.
Adolf Althoff	Henry Koschke	Karl Rebernigg jun.
James A. Bailey	Hermann & Hutterer	Rudolf Rebernigg
Becker	F. A. Kirchner	Robert Roné
Billward	Max L. Kirnbauer	Rösner
Jakob Busch	Karl Kludsky sen.	Eugen Rosai
William F. Cody	Karl Kludsky's Söhne	Hans-Stosch-Sarrasani
Karl Cossmy	Adolf Könyöt	Oskar Schallmann
Paul Damm	Hans Kossmeyer	Kapt. Alfred Schneider
Adolf Eichel	Helene Kossmeyer	Sophie Schrottenbaum
Pauline Firschke	Anton Krateyl	Ludwig Swoboda
Anton Fössleitner	Ida Krone Sembach	Leopold & Hedwig
Heinrich Gautier	Karl Krone	Emil Wacker
Julius Gleich	Josef Kunz-Konrad	Carola Williams
Carl Hagenbeck	Therese Medrano	Zeynard & Sohn
Friederike Hagenbeck		Hedwig Winkler

Geschäftsführer:

Theo Grünwald	Wilhelm Knour	Franz Reifenberg
Rudolf Hensler	Rudi Leschhorn	Frau Rocos
Hugo Näumann	Fred Paulus	Gustav Zwicker

Pressechefs:

Hermann Hartwig-Dembeck	Helmut Gattinger	Maximilian Sperling
		Walter Zilka

Regisseure:

Willy Billward	Heinz Geier	Sigi Rebernigg
Escamillo	Gerstemayer	Hans Schröer
	Adolf van Oss	

Kapellmeister:

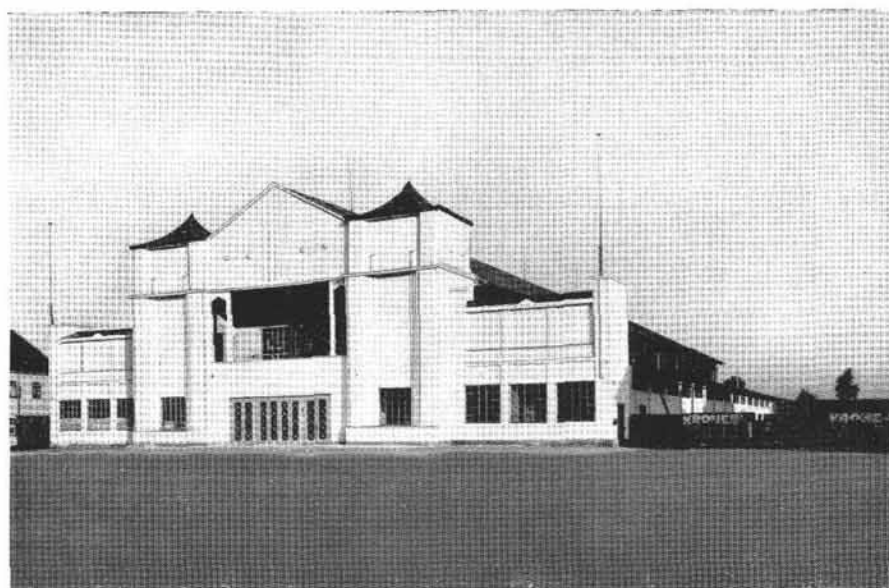
Willi Brauner	Alfonso Joffa	Alois Proksch
Helmut Fass	Jezek	Stanek
Filip	Ott Kolmsee	Franz Twrsky
Theo Grünwald	Franz Matys	Fred Wesche-Wardt
	Müller	

Zusammenfassung:

In der vorliegenden Arbeit sind 815 Artistenfirmen, Einzelartisten und sonstige Personen nachgewiesen. Es ist zu berücksichtigen, daß Artisten häufig im Laufe der Zeit oder selbst in ein und demselben Programm unter mehreren, verschiedenen Namen auftreten.



Kolosseum (ehem. Volksfesthalle) mit Marktplatz in Linz.



Turnfesthalle auf dem Südbahnhof.

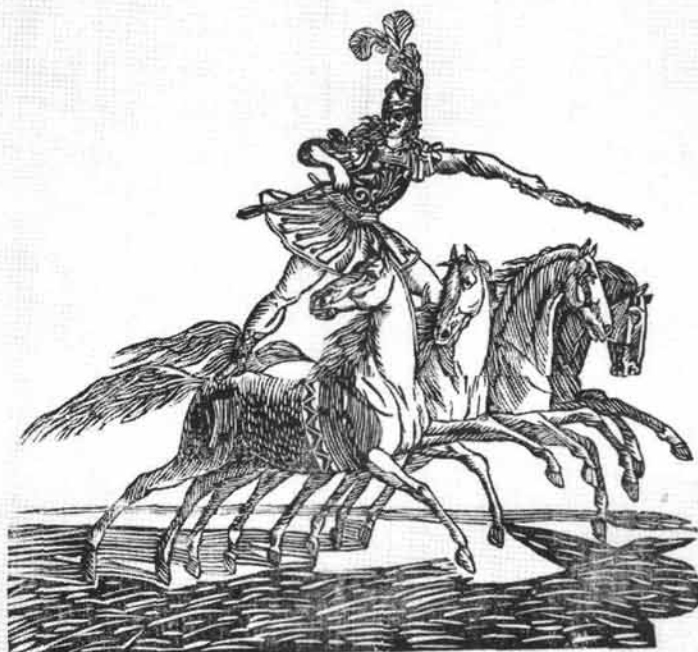
(Orig. Stadtmuseum Linz)

Großer Schauplatz der Akademie der höhern Reitkunst.

Die hohe Genehmigung wird die Kunstreitergesellschaft der Frau Elisabeth Schmidt, vereint mit Herrn Gustav Price, heute eine

Große kunstreiche Vorstellung

zu veranstalten, welche die schönsten Stücker der Reitschule aller aufzuführen werden, nach Kunst und Muth der Pferde, welche zu einer der schönsten ja seltenen



Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt. Die Pferde werden nicht, wie gewöhnlich, durch den Reiter, sondern durch einen Reiter, der auf dem Rücken der Pferde sitzt, aufgeführt.

Preise der Plätze:

Nobis: Corde 50 kr. Zweiter Platz 25 kr. Dritter Platz, zum Stehen, 12 kr. WM. Kinder bis 7 Jahre bey Familien zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte.

Der Schauplatz ist in der ständischen Reitschule.

Der Anfang ist um 4 Uhr Abends.

Kunstreitergesellschaft Elisabeth Schmidt und Gustav Price, Linz, ständische Reit-
schule Promenade, um 1835.

(Orig. Stadtmuseum Linz)

Zum Besten der Wittwen und Waisen

der am 6. und 7. October in Wien Gefallenen.

Circus von E. Beránek.



Heute Mittwoch den 23. Oct., große außerordentliche Vorstellung.

Erste Abtheilung.

Große Damen-Vorstellung,

wo die Damen selbst die Stelle des Spaltmeisters vertreten werden.

Programm:

Das Damen-Mandor,

großes von 4 Tischen, componirt von der Madame Beránek.

La valisette de dame.

von der Baronin, Original-Produktion.

Production zu Pferde der Dlle. Amalia Peterka.

Das Faltisen-Spiel zu Pferde, von der Mad. Martini.

Die Fortuna.

Erweitertes Spiel auf einem einstufigen Pferde, von der Dlle. Beránek.

La poste de dame.

abgeführt von 5 ausgezeichneten Pferden, von der Dlle. Beránek.

Zweite Abtheilung.

Große Herren-Vorstellung.

Programm:

Der hübsche Kavalier bei Ostroluka.

von der Baronin, Original-Produktion.

Das Pferd Mustapha.

mit sehr schöner Ausstattung, von der Baronin, Original-Produktion.

Große Production zu Pferde des Hrn. Francois Martini.

Die drei Barriere-Springer.

Le joque anglais.

große Production auf einem einstufigen Pferde, von der Baronin.

Der Alcides, große Force-Tournee des Hrn. Walter.

Der Hirt des Julius Caesar.

im Galopp, in Form von 4 ausgezeichneten Pferden, von der Baronin.

Dritte Abtheilung:

M a t h i l d e,

oder: die Befreiung des Prinzen Achmed aus den Händen d. Türken.

Nach dem Roman von Friedrich von Schiller, bearbeitet von der Baronin, Original-Produktion.

Sehr wichtige! Da dieser halbe Nachmittag in einem weltbekannten Saale bestimmt ist, so bitte ich um Ihren gütigsten Zutritt.

Preis der Plätze in Wien: 1. Reihe 30 kr., 2. Reihe 20 kr., 3. Reihe 10 kr., 4. Reihe 5 kr., 5. Reihe 2 kr., 6. Reihe 1 kr.

Cafta-Eröffnung um 4 Uhr. — Der Anfang um 5 Uhr. — Der Schluß um 7 Uhr.

Der Saal ist in der Harrach.

Vorstellung des Circus Emanuel Beránek „In der Harrach“, Linz, am 25. Oktober 1848 zugunsten der Wittwen und Waisen der Gefallenen des Oktoberaufstandes 1848 in Wien.
(Orig. Stadtmuseum Linz)

Römischer Circus

von

Lepicq & Liphardt.

in der mit Gas glänzend beleuchteten ständischen Reitschule.

Heute Donnerstag, den 6. Dec. 1860. Anfang **7** Uhr.

Benefice-Vorstellung der Mad. Liphardt.

in welcher die Beneficiantin das Schulpferd *Minerva*, in Freiheit dressirt, im Amazo-
nen-Costume vorführen wird.

Das Fahrenspiel,

in welche aufgeführt von Mad. Lepicq.

Das Schleifenspiel, oder der Wettkampf,

geführt von den Herren Mad. Liphardt, Mad. Douvart und Ad. Veice

Das schwingende Netz,

Kunstschützen von Hrn. Meergerie.

Pas de shawl

in welche aufgeführt von Mad. Douvart.

Grand-Exercitien,

auf angeführten Pferde von H. Liphardt.

Auftreten des Wundermenschen Heinrich Pettersi,

genannt Petropolis der weltberühmte Kautschukmann,

früherer Künigk der Kunst Reiten und Fahren, sehr bewandert in der diesem einzigen Kunststück stehenden

zum ersten Male:

Lorenz als Jongleur,

wobei er die Pferde durch Hindernisse reiten wird, und zwar vertheilt er ihnen
den Schlag die Schlägerin in Pferde ausführt.

Unter Vorher von Hrn. Douvart in einem außerordentlichen

Culbute Voltigue

auf angeführten Pferde.

Grosse Verwandlungs-Szene.

in welche aufgeführt von G. Lepicq.

Zum Schluss:

Ein brillantes Feuerwerk,

SALAMANDER.

oder die Feuer-Königin mit ihrem unverwundbaren Pferde, geritten v. Mad. Liphardt.

Die Pferde-Dressur ist eine der schwierigsten des bisher Möglichen und gewinnt allgemeinen Beifall des Publi-
kums, indem das Pferd durch störende Sonnen geht und ohne Scheu in einem brillanten Feuerwerk stehen bleibt.

In dieser Vorstellung werden sämtliche Mitglieder der Gesellschaft Alles anstreben, um das geehrte Publikum mit
ganz neuen Abwechslungen zu überraschen.

Diese Vorstellung besteht aus 15 Piecen.

Die Zuschauerplätze werden von den Locals „Dreyer“ und „Müller“ auf das Zugrundeher ausgefüllt.

Preise der Plätze: Nummerierte Sitzplätze 1 R. 2 R. 3 R. 4 R. 5 R. 6 R. 7 R. 8 R. 9 R. 10 R. 11 R. 12 R. 13 R. 14 R. 15 R. 16 R. 17 R. 18 R. 19 R. 20 R. 21 R. 22 R. 23 R. 24 R. 25 R. 26 R. 27 R. 28 R. 29 R. 30 R. 31 R. 32 R. 33 R. 34 R. 35 R. 36 R. 37 R. 38 R. 39 R. 40 R. 41 R. 42 R. 43 R. 44 R. 45 R. 46 R. 47 R. 48 R. 49 R. 50 R. 51 R. 52 R. 53 R. 54 R. 55 R. 56 R. 57 R. 58 R. 59 R. 60 R. 61 R. 62 R. 63 R. 64 R. 65 R. 66 R. 67 R. 68 R. 69 R. 70 R. 71 R. 72 R. 73 R. 74 R. 75 R. 76 R. 77 R. 78 R. 79 R. 80 R. 81 R. 82 R. 83 R. 84 R. 85 R. 86 R. 87 R. 88 R. 89 R. 90 R. 91 R. 92 R. 93 R. 94 R. 95 R. 96 R. 97 R. 98 R. 99 R. 100 R. 101 R. 102 R. 103 R. 104 R. 105 R. 106 R. 107 R. 108 R. 109 R. 110 R. 111 R. 112 R. 113 R. 114 R. 115 R. 116 R. 117 R. 118 R. 119 R. 120 R. 121 R. 122 R. 123 R. 124 R. 125 R. 126 R. 127 R. 128 R. 129 R. 130 R. 131 R. 132 R. 133 R. 134 R. 135 R. 136 R. 137 R. 138 R. 139 R. 140 R. 141 R. 142 R. 143 R. 144 R. 145 R. 146 R. 147 R. 148 R. 149 R. 150 R. 151 R. 152 R. 153 R. 154 R. 155 R. 156 R. 157 R. 158 R. 159 R. 160 R. 161 R. 162 R. 163 R. 164 R. 165 R. 166 R. 167 R. 168 R. 169 R. 170 R. 171 R. 172 R. 173 R. 174 R. 175 R. 176 R. 177 R. 178 R. 179 R. 180 R. 181 R. 182 R. 183 R. 184 R. 185 R. 186 R. 187 R. 188 R. 189 R. 190 R. 191 R. 192 R. 193 R. 194 R. 195 R. 196 R. 197 R. 198 R. 199 R. 200 R. 201 R. 202 R. 203 R. 204 R. 205 R. 206 R. 207 R. 208 R. 209 R. 210 R. 211 R. 212 R. 213 R. 214 R. 215 R. 216 R. 217 R. 218 R. 219 R. 220 R. 221 R. 222 R. 223 R. 224 R. 225 R. 226 R. 227 R. 228 R. 229 R. 230 R. 231 R. 232 R. 233 R. 234 R. 235 R. 236 R. 237 R. 238 R. 239 R. 240 R. 241 R. 242 R. 243 R. 244 R. 245 R. 246 R. 247 R. 248 R. 249 R. 250 R. 251 R. 252 R. 253 R. 254 R. 255 R. 256 R. 257 R. 258 R. 259 R. 260 R. 261 R. 262 R. 263 R. 264 R. 265 R. 266 R. 267 R. 268 R. 269 R. 270 R. 271 R. 272 R. 273 R. 274 R. 275 R. 276 R. 277 R. 278 R. 279 R. 280 R. 281 R. 282 R. 283 R. 284 R. 285 R. 286 R. 287 R. 288 R. 289 R. 290 R. 291 R. 292 R. 293 R. 294 R. 295 R. 296 R. 297 R. 298 R. 299 R. 300 R. 301 R. 302 R. 303 R. 304 R. 305 R. 306 R. 307 R. 308 R. 309 R. 310 R. 311 R. 312 R. 313 R. 314 R. 315 R. 316 R. 317 R. 318 R. 319 R. 320 R. 321 R. 322 R. 323 R. 324 R. 325 R. 326 R. 327 R. 328 R. 329 R. 330 R. 331 R. 332 R. 333 R. 334 R. 335 R. 336 R. 337 R. 338 R. 339 R. 340 R. 341 R. 342 R. 343 R. 344 R. 345 R. 346 R. 347 R. 348 R. 349 R. 350 R. 351 R. 352 R. 353 R. 354 R. 355 R. 356 R. 357 R. 358 R. 359 R. 360 R. 361 R. 362 R. 363 R. 364 R. 365 R. 366 R. 367 R. 368 R. 369 R. 370 R. 371 R. 372 R. 373 R. 374 R. 375 R. 376 R. 377 R. 378 R. 379 R. 380 R. 381 R. 382 R. 383 R. 384 R. 385 R. 386 R. 387 R. 388 R. 389 R. 390 R. 391 R. 392 R. 393 R. 394 R. 395 R. 396 R. 397 R. 398 R. 399 R. 400 R. 401 R. 402 R. 403 R. 404 R. 405 R. 406 R. 407 R. 408 R. 409 R. 410 R. 411 R. 412 R. 413 R. 414 R. 415 R. 416 R. 417 R. 418 R. 419 R. 420 R. 421 R. 422 R. 423 R. 424 R. 425 R. 426 R. 427 R. 428 R. 429 R. 430 R. 431 R. 432 R. 433 R. 434 R. 435 R. 436 R. 437 R. 438 R. 439 R. 440 R. 441 R. 442 R. 443 R. 444 R. 445 R. 446 R. 447 R. 448 R. 449 R. 450 R. 451 R. 452 R. 453 R. 454 R. 455 R. 456 R. 457 R. 458 R. 459 R. 460 R. 461 R. 462 R. 463 R. 464 R. 465 R. 466 R. 467 R. 468 R. 469 R. 470 R. 471 R. 472 R. 473 R. 474 R. 475 R. 476 R. 477 R. 478 R. 479 R. 480 R. 481 R. 482 R. 483 R. 484 R. 485 R. 486 R. 487 R. 488 R. 489 R. 490 R. 491 R. 492 R. 493 R. 494 R. 495 R. 496 R. 497 R. 498 R. 499 R. 500 R. 501 R. 502 R. 503 R. 504 R. 505 R. 506 R. 507 R. 508 R. 509 R. 510 R. 511 R. 512 R. 513 R. 514 R. 515 R. 516 R. 517 R. 518 R. 519 R. 520 R. 521 R. 522 R. 523 R. 524 R. 525 R. 526 R. 527 R. 528 R. 529 R. 530 R. 531 R. 532 R. 533 R. 534 R. 535 R. 536 R. 537 R. 538 R. 539 R. 540 R. 541 R. 542 R. 543 R. 544 R. 545 R. 546 R. 547 R. 548 R. 549 R. 550 R. 551 R. 552 R. 553 R. 554 R. 555 R. 556 R. 557 R. 558 R. 559 R. 560 R. 561 R. 562 R. 563 R. 564 R. 565 R. 566 R. 567 R. 568 R. 569 R. 570 R. 571 R. 572 R. 573 R. 574 R. 575 R. 576 R. 577 R. 578 R. 579 R. 580 R. 581 R. 582 R. 583 R. 584 R. 585 R. 586 R. 587 R. 588 R. 589 R. 590 R. 591 R. 592 R. 593 R. 594 R. 595 R. 596 R. 597 R. 598 R. 599 R. 600 R. 601 R. 602 R. 603 R. 604 R. 605 R. 606 R. 607 R. 608 R. 609 R. 610 R. 611 R. 612 R. 613 R. 614 R. 615 R. 616 R. 617 R. 618 R. 619 R. 620 R. 621 R. 622 R. 623 R. 624 R. 625 R. 626 R. 627 R. 628 R. 629 R. 630 R. 631 R. 632 R. 633 R. 634 R. 635 R. 636 R. 637 R. 638 R. 639 R. 640 R. 641 R. 642 R. 643 R. 644 R. 645 R. 646 R. 647 R. 648 R. 649 R. 650 R. 651 R. 652 R. 653 R. 654 R. 655 R. 656 R. 657 R. 658 R. 659 R. 660 R. 661 R. 662 R. 663 R. 664 R. 665 R. 666 R. 667 R. 668 R. 669 R. 670 R. 671 R. 672 R. 673 R. 674 R. 675 R. 676 R. 677 R. 678 R. 679 R. 680 R. 681 R. 682 R. 683 R. 684 R. 685 R. 686 R. 687 R. 688 R. 689 R. 690 R. 691 R. 692 R. 693 R. 694 R. 695 R. 696 R. 697 R. 698 R. 699 R. 700 R. 701 R. 702 R. 703 R. 704 R. 705 R. 706 R. 707 R. 708 R. 709 R. 710 R. 711 R. 712 R. 713 R. 714 R. 715 R. 716 R. 717 R. 718 R. 719 R. 720 R. 721 R. 722 R. 723 R. 724 R. 725 R. 726 R. 727 R. 728 R. 729 R. 730 R. 731 R. 732 R. 733 R. 734 R. 735 R. 736 R. 737 R. 738 R. 739 R. 740 R. 741 R. 742 R. 743 R. 744 R. 745 R. 746 R. 747 R. 748 R. 749 R. 750 R. 751 R. 752 R. 753 R. 754 R. 755 R. 756 R. 757 R. 758 R. 759 R. 760 R. 761 R. 762 R. 763 R. 764 R. 765 R. 766 R. 767 R. 768 R. 769 R. 770 R. 771 R. 772 R. 773 R. 774 R. 775 R. 776 R. 777 R. 778 R. 779 R. 780 R. 781 R. 782 R. 783 R. 784 R. 785 R. 786 R. 787 R. 788 R. 789 R. 790 R. 791 R. 792 R. 793 R. 794 R. 795 R. 796 R. 797 R. 798 R. 799 R. 800 R. 801 R. 802 R. 803 R. 804 R. 805 R. 806 R. 807 R. 808 R. 809 R. 810 R. 811 R. 812 R. 813 R. 814 R. 815 R. 816 R. 817 R. 818 R. 819 R. 820 R. 821 R. 822 R. 823 R. 824 R. 825 R. 826 R. 827 R. 828 R. 829 R. 830 R. 831 R. 832 R. 833 R. 834 R. 835 R. 836 R. 837 R. 838 R. 839 R. 840 R. 841 R. 842 R. 843 R. 844 R. 845 R. 846 R. 847 R. 848 R. 849 R. 850 R. 851 R. 852 R. 853 R. 854 R. 855 R. 856 R. 857 R. 858 R. 859 R. 860 R. 861 R. 862 R. 863 R. 864 R. 865 R. 866 R. 867 R. 868 R. 869 R. 870 R. 871 R. 872 R. 873 R. 874 R. 875 R. 876 R. 877 R. 878 R. 879 R. 880 R. 881 R. 882 R. 883 R. 884 R. 885 R. 886 R. 887 R. 888 R. 889 R. 890 R. 891 R. 892 R. 893 R. 894 R. 895 R. 896 R. 897 R. 898 R. 899 R. 900 R. 901 R. 902 R. 903 R. 904 R. 905 R. 906 R. 907 R. 908 R. 909 R. 910 R. 911 R. 912 R. 913 R. 914 R. 915 R. 916 R. 917 R. 918 R. 919 R. 920 R. 921 R. 922 R. 923 R. 924 R. 925 R. 926 R. 927 R. 928 R. 929 R. 930 R. 931 R. 932 R. 933 R. 934 R. 935 R. 936 R. 937 R. 938 R. 939 R. 940 R. 941 R. 942 R. 943 R. 944 R. 945 R. 946 R. 947 R. 948 R. 949 R. 950 R. 951 R. 952 R. 953 R. 954 R. 955 R. 956 R. 957 R. 958 R. 959 R. 960 R. 961 R. 962 R. 963 R. 964 R. 965 R. 966 R. 967 R. 968 R. 969 R. 970 R. 971 R. 972 R. 973 R. 974 R. 975 R. 976 R. 977 R. 978 R. 979 R. 980 R. 981 R. 982 R. 983 R. 984 R. 985 R. 986 R. 987 R. 988 R. 989 R. 990 R. 991 R. 992 R. 993 R. 994 R. 995 R. 996 R. 997 R. 998 R. 999 R. 1000 R. 1001 R. 1002 R. 1003 R. 1004 R. 1005 R. 1006 R. 1007 R. 1008 R. 1009 R. 1010 R. 1011 R. 1012 R. 1013 R. 1014 R. 1015 R. 1016 R. 1017 R. 1018 R. 1019 R. 1020 R. 1021 R. 1022 R. 1023 R. 1024 R. 1025 R. 1026 R. 1027 R. 1028 R. 1029 R. 1030 R. 1031 R. 1032 R. 1033 R. 1034 R. 1035 R. 1036 R. 1037 R. 1038 R. 1039 R. 1040 R. 1041 R. 1042 R. 1043 R. 1044 R. 1045 R. 1046 R. 1047 R. 1048 R. 1049 R. 1050 R. 1051 R. 1052 R. 1053 R. 1054 R. 1055 R. 1056 R. 1057 R. 1058 R. 1059 R. 1060 R. 1061 R. 1062 R. 1063 R. 1064 R. 1065 R. 1066 R. 1067 R. 1068 R. 1069 R. 1070 R. 1071 R. 1072 R. 1073 R. 1074 R. 1075 R. 1076 R. 1077 R. 1078 R. 1079 R. 1080 R. 1081 R. 1082 R. 1083 R. 1084 R. 1085 R. 1086 R. 1087 R. 1088 R. 1089 R. 1090 R. 1091 R. 1092 R. 1093 R. 1094 R. 1095 R. 1096 R. 1097 R. 1098 R. 1099 R. 1100 R. 1101 R. 1102 R. 1103 R. 1104 R. 1105 R. 1106 R. 1107 R. 1108 R. 1109 R. 1110 R. 1111 R. 1112 R. 1113 R. 1114 R. 1115 R. 1116 R. 1117 R. 1118 R. 1119 R. 1120 R. 1121 R. 1122 R. 1123 R. 1124 R. 1125 R. 1126 R. 1127 R. 1128 R. 1129 R. 1130 R. 1131 R. 1132 R. 1133 R. 1134 R. 1135 R. 1136 R. 1137 R. 1138 R. 1139 R. 1140 R. 1141 R. 1142 R. 1143 R. 1144 R. 1145 R. 1146 R. 1147 R. 1148 R. 1149 R. 1150 R. 1151 R. 1152 R. 1153 R. 1154 R. 1155 R. 1156 R. 1157 R. 1158 R. 1159 R. 1160 R. 1161 R. 1162 R. 1163 R. 1164 R. 1165 R. 1166 R. 1167 R. 1168 R. 1169 R. 1170 R. 1171 R. 1172 R. 1173 R. 1174 R. 1175 R. 1176 R. 1177 R. 1178 R. 1179 R. 1180 R. 1181 R. 1182 R. 1183 R. 1184 R. 1185 R. 1186 R. 1187 R. 1188 R. 1189 R. 1190 R. 1191 R. 1192 R. 1193 R. 1194 R. 1195 R. 1196 R. 1197 R. 1198 R. 1199 R. 1200 R. 1201 R. 1202 R. 1203 R. 1204 R. 1205 R. 1206 R. 1207 R. 1208 R. 1209 R. 1210 R. 1211 R. 1212 R. 1213 R. 1214 R. 1215 R. 1216 R. 1217 R. 1218 R. 1219 R. 1220 R. 1221 R. 1222 R. 1223 R. 1224 R. 1225 R. 1226 R. 1227 R. 1228 R. 1229 R. 1230 R. 1231 R. 1232 R. 1233 R. 1234 R. 1235 R. 1236 R. 1237 R. 1238 R. 1239 R. 1240 R. 1241 R. 1242 R. 1243 R. 1244 R. 1245 R. 1246 R. 1247 R. 1248 R. 1249 R. 1250 R. 1251 R. 1252 R. 1253 R. 1254 R. 1255 R. 1256 R. 1257 R. 1258 R. 1259 R. 1260 R. 1261 R. 1262 R. 1263 R. 1264 R. 1265 R. 1266 R. 1267 R. 1268 R. 1269 R. 1270 R. 1271 R. 1272 R. 1273 R. 1274 R. 1275 R. 1276 R. 1277 R. 1278 R. 1279 R. 1280 R. 1281 R. 1282 R. 1283 R. 1284 R. 1285 R. 1286 R. 1287 R. 1288 R. 1289 R. 1290 R. 1291 R. 1292 R. 1293 R. 1294 R. 1295 R. 1296 R. 1297 R. 1298 R. 1299 R. 1300 R. 1301 R. 1302 R. 1303 R. 1304 R. 1305 R. 1306 R. 1307 R. 1308 R. 1309 R. 1310 R. 1311 R. 1312 R. 1313 R. 1314 R. 1315 R. 1316 R. 1317 R. 1318 R. 1319 R. 1320 R. 1321 R. 1322 R. 1323 R. 1324 R. 1325 R. 1326 R. 1327 R. 1328 R. 1329 R. 1330 R. 1331 R. 1332 R. 1333 R. 1334 R. 1335 R. 1336 R. 1337 R. 1338 R. 1339 R. 1340 R. 1341 R. 1342 R. 1343 R. 1344 R. 1345 R. 1346 R. 1347 R. 1348 R. 1349 R. 1350 R. 1351 R. 1352 R. 1353 R. 1354 R. 1355 R. 1356 R. 1357 R. 1358 R. 1359 R. 1360 R. 1361 R. 1362 R. 1363 R. 1364 R. 1365 R. 1366 R. 1367 R. 1368 R. 1369 R. 1370 R. 1371 R. 1372 R. 1373 R. 1374 R. 1375 R. 1376 R. 1377 R. 1378 R. 1379 R. 1380 R. 1381 R. 1382 R. 1383 R. 1384 R. 1385 R. 1386 R. 1387 R. 1388 R. 1389 R. 1390 R. 1391 R. 1392 R. 1393 R. 1394 R. 1395 R. 1396 R. 1397 R. 1398 R. 1399 R. 1400 R. 1401 R. 1402 R. 1403 R. 1404 R. 1405 R. 1406 R. 1407 R. 1408 R. 1409 R. 1410 R. 1411 R. 1412 R. 1413 R. 1414 R. 1415 R. 1416 R. 1417 R. 1418 R. 1419 R. 1420 R. 1421 R. 1422 R. 1423 R. 1424 R. 1425 R. 1426 R. 1427 R. 1428 R. 1429 R. 1430 R. 1431 R. 1432 R. 1433 R. 1434 R. 1435 R. 1436 R. 1437 R. 1438 R. 1439 R. 1440 R. 1441 R. 1442 R. 1443 R. 1444 R. 1445 R. 1446 R. 1447 R. 1448 R. 1449 R. 1450 R. 1451 R. 1452 R. 1453 R. 1454 R. 1455 R. 1456 R. 1457 R. 1458 R. 1459 R. 1460 R. 1461 R. 1462 R. 1463 R. 1464 R. 1465 R. 1466 R. 1467 R. 1468 R. 1469 R. 1470 R. 1471 R. 1472 R. 1473 R. 1474 R. 1475 R. 1476 R. 1477 R. 1478 R. 1479 R. 1480 R. 1481 R. 1482 R. 1483 R. 1484 R. 1485 R. 1486 R. 1487 R. 1488 R. 1489 R. 1490 R. 1491 R. 1492 R. 1493 R. 1494 R. 1495 R. 1496 R. 1497 R. 1498 R. 1499 R. 1500 R. 1501 R. 1502 R. 1503 R. 1504 R. 1505 R. 1506 R. 1507 R. 1508 R. 1509 R. 1510 R. 1511 R. 1512 R. 1513 R. 1514 R. 1515 R. 1516 R. 1517 R. 1518 R. 1519 R. 1520 R. 1521 R. 1522 R. 1523 R. 1524 R. 1525 R. 1526 R. 1527 R. 1528 R. 1529 R. 1530 R. 1531 R. 1532 R. 1533 R. 1534 R. 1535 R. 1536 R. 1537 R. 1538 R. 1539 R. 1540 R. 1541 R. 1542 R. 1543 R. 1544 R. 1545 R. 1546 R. 1547 R. 1548 R. 1549 R. 1550 R. 1551 R. 1552 R. 1553 R. 1554 R. 1555 R. 1556 R. 1557 R. 1558 R. 1559 R. 1560 R. 1561 R. 1562 R. 1563 R. 1564 R. 1565 R. 1566 R. 1567 R. 1568 R. 1569 R. 1570 R. 1571 R. 1572 R. 1573 R. 1574 R. 1575 R. 1576 R. 1577 R. 1578 R. 1579 R. 1580 R. 1581 R. 1582 R. 1583 R. 1584 R. 1585 R. 1586 R. 1587 R. 1588 R. 1589 R. 1590 R. 1591 R. 1592 R. 1593 R. 1594 R. 1595 R. 1596 R. 1597 R. 1598 R. 1599 R. 1600 R. 1601 R. 1602 R. 1603 R. 1604 R. 1605 R. 1606 R. 1607 R. 1608 R. 1609 R. 1610 R. 1611 R. 1612 R. 1613 R. 1614 R. 1615 R. 1616 R. 1617 R. 1618 R. 1619 R. 1620 R. 1621 R. 1622 R. 1623 R. 1624 R. 1625 R. 1626 R. 1627 R. 1628 R. 1629 R. 1630 R. 1631 R. 1632 R. 1633 R. 1634 R. 1635 R. 1636 R. 1637 R. 1638 R. 1639 R. 1640 R. 1641 R. 1642 R. 1643 R. 1644 R. 1645 R. 1646 R. 1647 R. 1648 R. 1649 R. 1650 R

Linzer, am Volksfestplatze.

CIRQUE OLYMPIQUE

in dem dazu eingerichteten, gegen Wind und Wetter geschützten brillant beleuchteten Circus
unter Direction von

Lorenz Wulff,

ehemaliges Mitglied aus dem Circus E. Renz in Wien.

Heute Donnerstag, den 13. August 1863,

Erste große Vorstellung in der höheren Reitskunst, Gymnastik und Pferdedressur.

PROGRAMM.

Grand Voltige-Academie,

angeführt von mehreren Herren der Gesellschaft.

NELSON,

japanischer Bonus Jengli, dressirt und vorgeführt von H. Lorenz.

Das non plus ultra aller Productionen:

Der Kautschukmann

Mr. Etienne Arlotto.

INTERVAL

Non plus ultra Springpferd, dressirt und vorgeführt von H. Lorenz.

Die 50 Tempo-Sprünge à la Miss Ella,
angeführt von H. Adele.

Entrée Cloven.

par Messieurs Zan & Theodor.

Grande voltige en carrière,

par Monsieur Charles.

Herr Wenel

als Grottesque und Force-Reiter.

Kleine Elise Lorenz

in ihrem außerordentlichen Voltige auf ungejochtem Pferde.

Grand Travail en Vitesse et sauts deux Taureaux,
par Mlle. Antoinette.

GIDRAN.

Wiesbaden'scher Fuchse, dressirt und vorgeführt von H. Lorenz.

Herr Rudolf Hess,

in seinen außerordentlichen Exercitien zu Pferde, wobei derselbe die schwierigsten Parouetten über Gelände und andere Gegenstände ausführt wird.

Der indianische Jongleur

zu Pferde, von H. Lorenz, ehem. Mitglied vom Circus E. Renz.

Schluss:

DER NOTAR.

komische Pantomime, angeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft.

Die Zwischenpausen werden durch die Komiker aufs Angenehmste ausgefüllt.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 fr., 2. Platz 30 fr., 3. Platz 15 fr. o. B. Kinder zahlen in Begleitung von erwachsenen Personen auf den ersten beiden Plätzen die Hälfte. Militär ohne Charge auf dem letzten Platz 10 fr.

Anfang halb 8 Uhr. — Aufschlüsselung eine Stunde vorher.

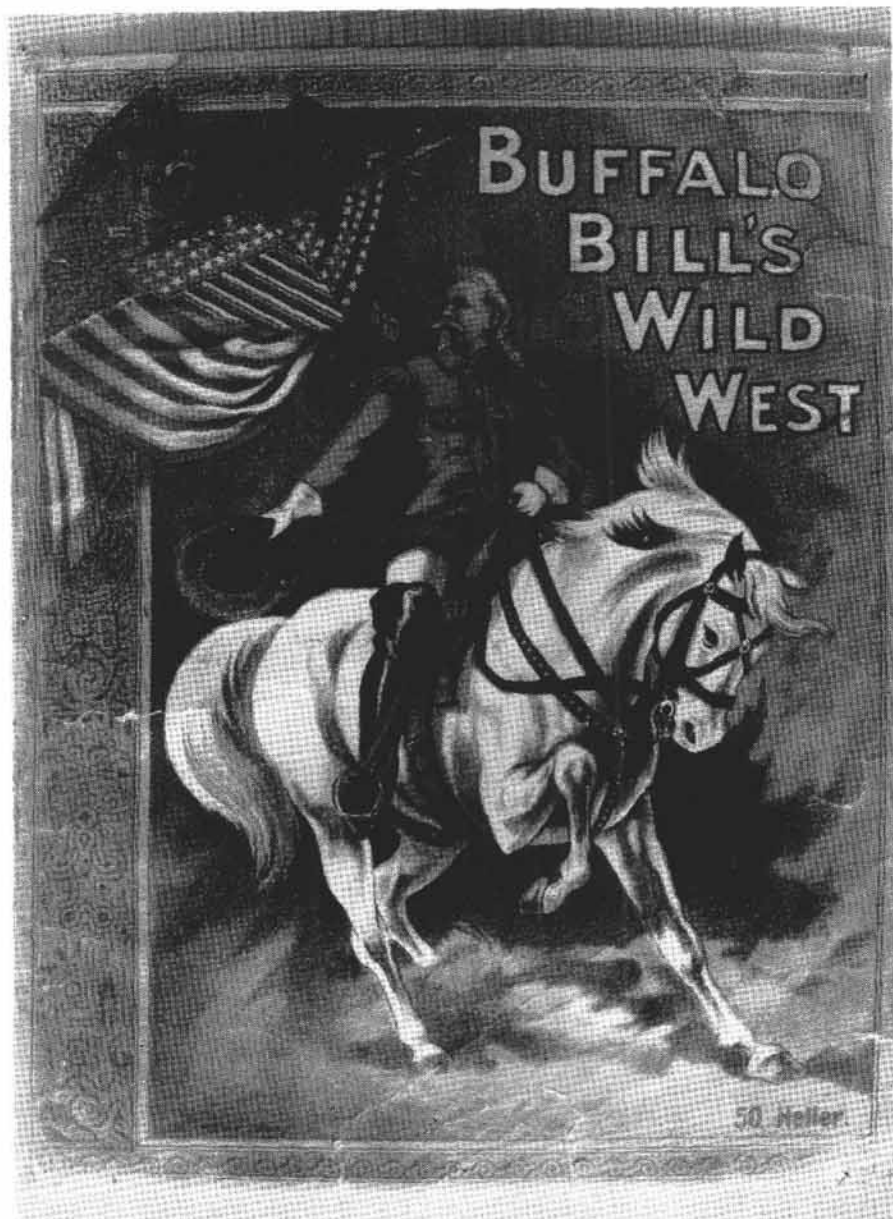
Morgen Freitag eine große Vorstellung, sowie die folgenden Tage des Marktes 2 Vorstellungen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Lorenz Wulff, Director,
(ehemalig genannt Lorenz)

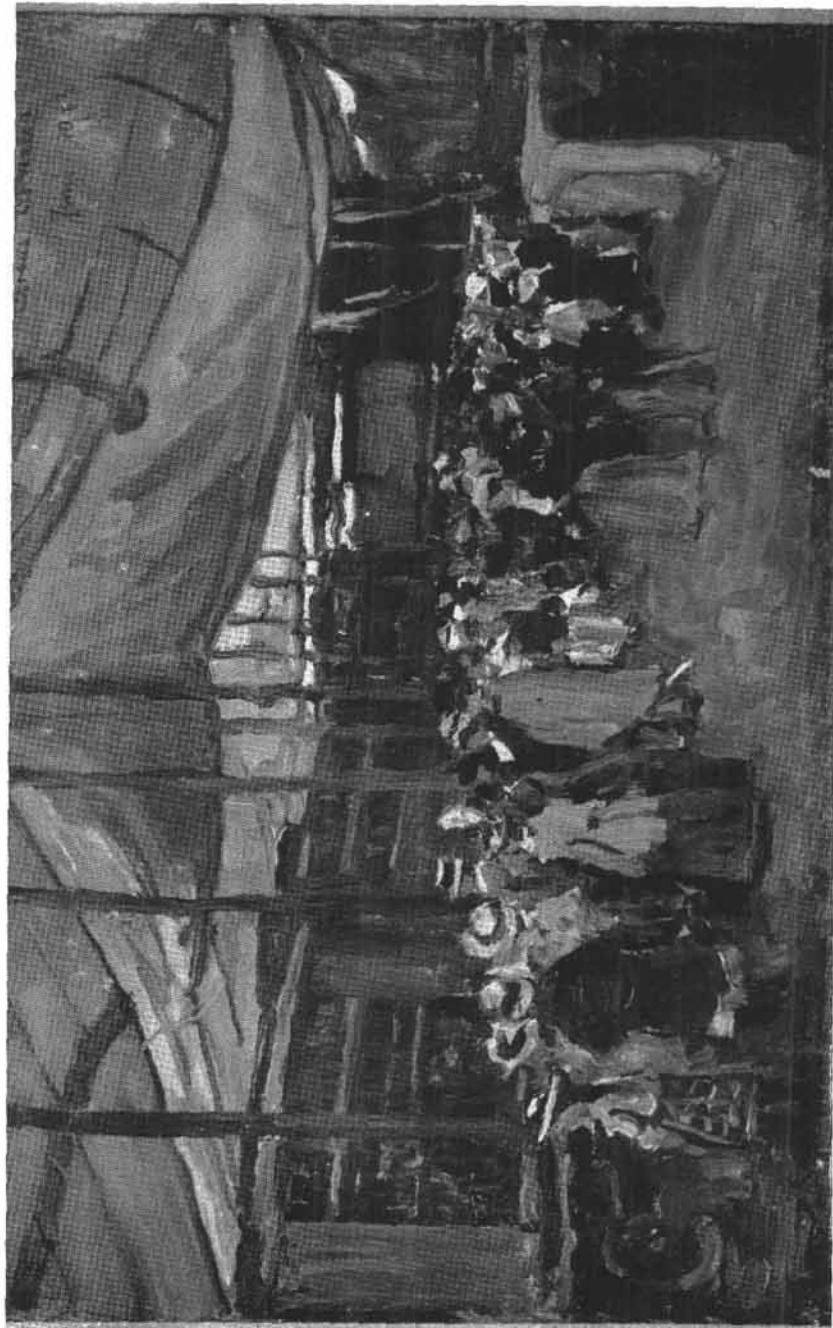
J. H. St. S.

Trud von H. St. S. in Linz. — August 13. 1863.

Vorstellung des hier einst sehr beliebten Circus Lorenz Wulff (siehe Hinweis in vorliegender Arbeit) im eigenen Bau auf dem Linzer Marktplatz am 13. August 1863.
(Sammlung Christl)



Titelbild des Programmheftes von Bufallo Bill's Wild West, Südbahnhof, 24. Mai 1906.
(Sammlung Christl)



Menagerie des Circus Charles (später Krone), Linz, Südbahnhofplatz, 3. bis 10. Juni 1913, nach einem Ölgemälde
von Julius Ullmann. (Ölbild, Stadtmuseum Linz)

Zirkus-Hypodrom

K.L. Kirnbauer

Programm:

1. Reiterkunst
2. Voliere, in der Natur, gefangen von 12 Löwen
3. Kavalier: Kavalier, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus, Kavalier, begleitet von 12 Löwen
4. 100 Tiere in verschiedenen Stücken
5. Reiterkunst, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
6. Reiterkunst, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
7. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
8. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
9. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
10. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
11. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus
12. Der Kopf des Hirsches, begleitet von 12 Löwen, Hypodrom und Zirkus

Mr. Lavater Lee
Bismarck, der Herr der Natur

Akrobatische Tanz-Kombination
Gastgeber: D. D. D.

Reitunterricht und Ausreiten.
Reiten im Zirkus, Reiten im Zirkus

Circus Adolf Strassburger

Linzer Südbahnhof, 12. bis 18. Juli 1910.

Circus Charles
Sonntag, den 9. Mai, die 2 letzten Vorstellungen.
Sonntag, den 9. Mai, die 2 letzten Vorstellungen.

Circus Charles
Sonntag, den 9. Mai, die 2 letzten Vorstellungen.

Circus LAJOS

Linzer, Straßer-Au.

Unwiderstehlich die letzten 3 Tage!

Freitag, den 7. Mai 1920, heute, 8 Uhr.
Grosse Galavorstellung
mit dem grossen Weltprogramm.

Samstag, den 8. Mai
zwei große Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr.

Grosse
Kinder- u. Familien-Vorstellung
Abends 8 Uhr: Grosse Galavorstellung.

Sonntag, den 9. Mai
die 2 letzten Vorstellungen.
Sonntag, den 9. Mai, die 2 letzten Vorstellungen.

Leben ohne Ende! Heute Benefiz in Linz, am Sonntag, den 9. Mai, die 2 letzten Vorstellungen.

Die Direktorin H. Lajos.

Circus KONRAD

Wiener Reichsstraße
TRAMWAY STOPS
Landwehrplatz

3 Today and everyday **7**
p.m. **GREAT VARIETY-SHOW**

with
first-rate artists, best trained animals,
elephants, horses and others

Tickets sold
from 10 a.m. at the circus ticket-office

Animalshow and training only
Sunday from 9 a.m. to 1 p.m.

Circus KONRAD

Wiener Reichsstraße
Straßenbahnhaltestelle
Landwehrplatz

15 Heute und täglich **19**
Uhr **GROSSE VORSTELLUNG**

mit erstklassigen artistischen
Darbietungen, vorzüglichen Tierdressuren,
Elefanten, Pferden usw.

Vorverkauf
ab 10 Uhr an den Zirkuskassen

Tierschau und öffentliche Proben
nur Sonntag von 9 bis 13 Uhr

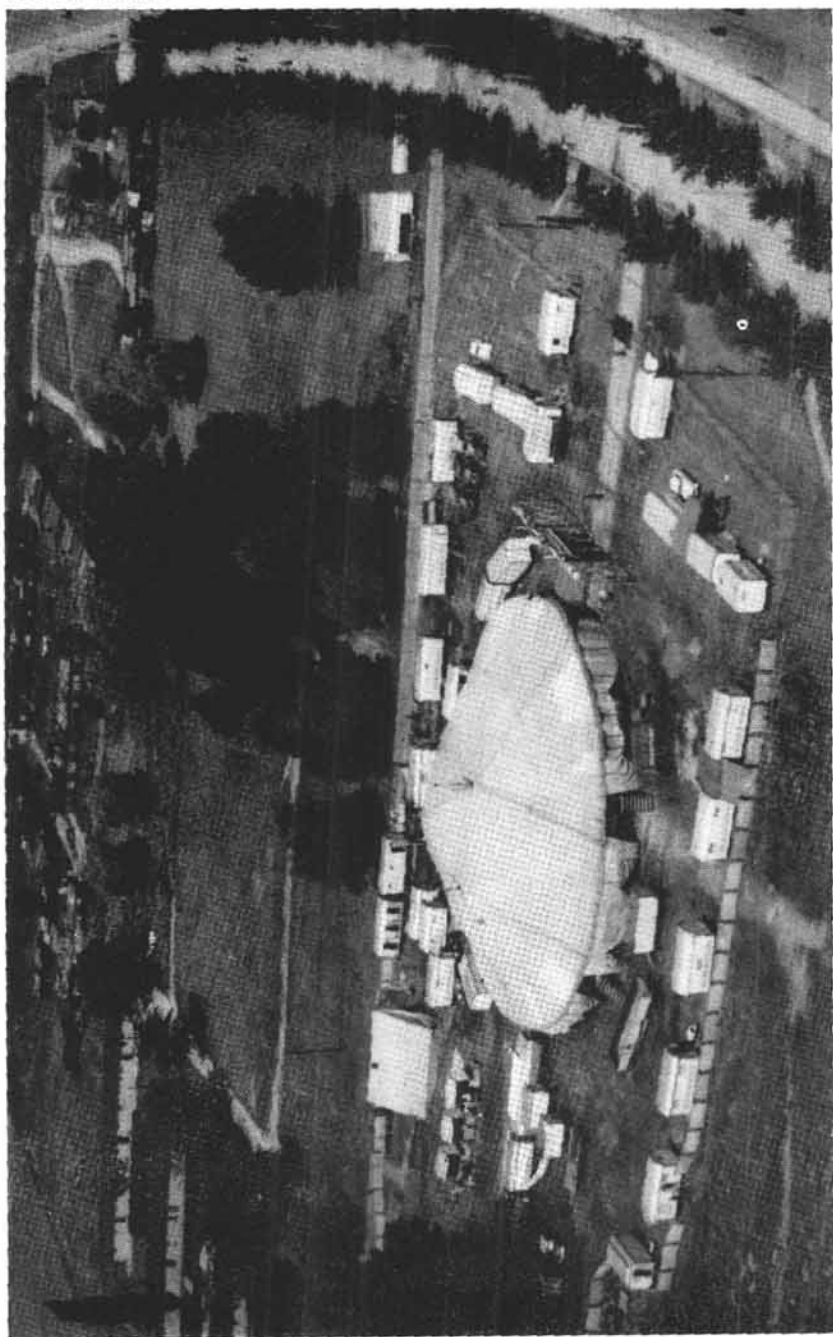
Oben links: „Zirkus-Hypodrom“ Max Ludwig Kirnbauer, Linz, Südbahnhof, 12. bis 27. Juli 1924.

Oben mitte: Circus Adolf Strassburger, Linz, Südbahnhof, 12. bis 18. Juli 1910.
Darunter: Circus Charles, Linz, 1913.

Oben rechts: Flugzettel des Circus Lajos (später Medrano), Linz, Strasserau, 21. April bis 9. Juni 1920, gedruckt auf der Rückseite eines Plakates des 1915 aufgelösten Circus Henry.

Unten: Circus Konrad, Linz, Wiener Reichsstraße, 1945.

(Sammlung Christl)



Circus Rebernigg auf dem Circusplatz an der Wiener Reichsstraße in Linz 1958.

(Sammlung Christl)

Von den einzelnen Fächern sind vertreten:

Reitkunst	
Hohe Schule	29
Sonstige	70
Akrobatik	
Antipoden	6
Araberkünste	5
Chinesenkünste	6
Equilibristik	24
Exzentrik	6
Ikari	2
Jongleurkunst	16
Jongleurkunst zu Pferde	4
Kaskaden	5
Kontorsionistik und Kautschuk	14
Kraftakrobatik	6
Lebende Plastik	2
Lebendes Geschoß	1
Luftnummern	61
Fahrradkünste	14
Parterreakrobatik	25
Perchennummern	7
Recknummern	5
Rollschuh und Schlittschuh	6
Schleuderbrettakrobatik	10
Seilnummern	15
Trompolinnummern	7
Geschicklichkeitskünste	
Kunstschützen und Messerwurf	4
Lasso- und Peitschenkunst	5
Schnellmalerei	1
Fakire, Feuer- und Froschschlucken	4
Illusionistik	9
Liliputanernnummern	5
Musicalakte	12
Tanz und Ballett	30
Clowns und Auguste	114
Dressurnummern	
Pferdedressuren	56
Raubtierdressuren	59
Andere Tierdressuren	55

Technische Schaunummern

Wasserrevuen	3
Wasserorgel	1

Nichtartistisches Personal

Direktoren	48
Geschäftsführer	6
Pressechefs	4
Regisseure	7
Kapellmeister	13

In dieser Aufstellung sind nur die in der Arbeit mit Namen angeführten Fachvertreter berücksichtigt.